

FASTENZEIT | OSTERN 2024

Pfarrbrief



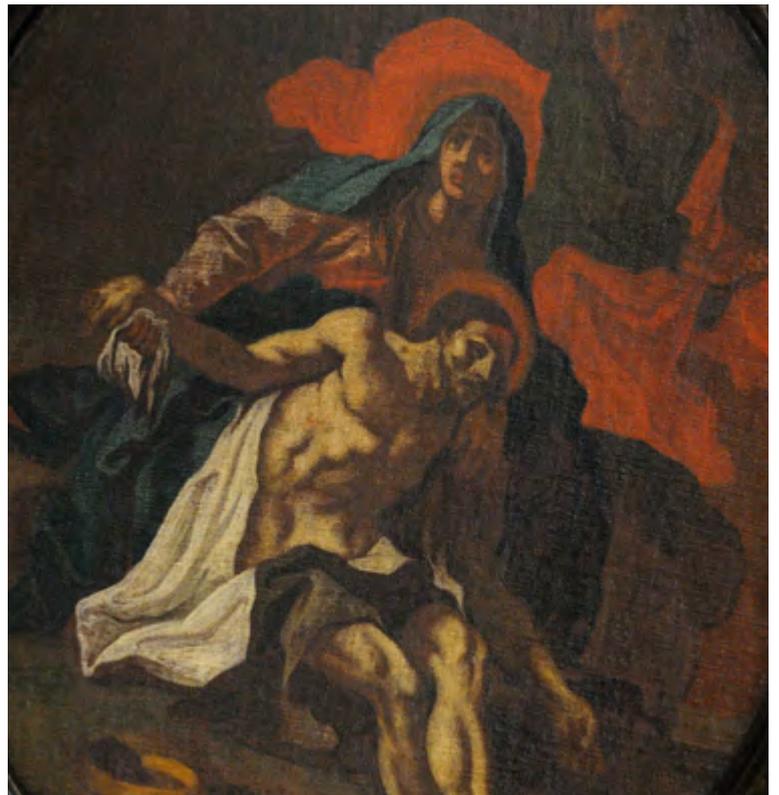


Foto oben: Die Weihnachtskrippe in unserer Pfarrkirche mit den in zwei Zeitabschnitten erworbenen Figuren. Die Heilige Familie, ein Hirte und ein Schaf wurden von Prof. Mons. Robin gestiftet. Foto: Cornelius Mierer

Foto unten links: Prof. Mons. Richard Robin, der unserer Pfarre von 1972 bis 1984 leitete, sorgte sich bei der Renovierung der Pfarrkirche in den Jahren 1977/78 um eine sachgerechte Restaurierung der barocken Kreuzwegstationen, die im Dachboden der Sakristei gefunden wurden. Foto: Cornelius Mierer; **Foto unten rechts:** XIII. Station: „Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt“. Foto: Christoph Simmaa

Titelseite: Das Titelbild zeigt aus dem Kreuzweg in unserer Pfarrkirche St. Josef die achte Station: „Jesus begegnet den weinenden Frauen.“ Foto: Christoph Simmaa

Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige! Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!

Kürzlich bemerkte ein Herr aus unserer Pfarrgemeinde, nicht ohne gewissen Unmut, er habe innerhalb nur weniger Tage eine ganze Reihe von „Bettelbriefen“ erhalten. Dies ist eigentlich ein guter Hinweis auf eine erwartete Hilfsbereitschaft. Ähnlich wird es anderen Pfarrangehörigen bzw. Leserinnen und Lesern unseres Pfarrbriefs ergehen.

In Summe darf jedoch festgehalten werden, dass durch diese Bettelbriefe viel Gutes geschieht und getan wird. Der christliche Glaube, letztlich die Botschaft Jesu, verpflichtet zu einem solidarischen Verhalten gegenüber notleidenden Mitmenschen.

Gott sei Dank gilt hoffentlich nicht für uns das Wort des Apostels Paulus im Brief an die Gemeinde von Rom, mit dem er seine heidnische Gegenwart beschreibt:

„Die Menschen sind ohne Liebe und ohne Erbarmen.“ (Rom 1,31)

Die Welt wäre mit Sicherheit ohne das Evangelium, ohne die Botschaft Jesu und die Lehre der Apostel ärmer und kälter. Die Werke der christlichen Nächstenliebe füllen ganze Bibliotheken.

Wenn es die Wahrheit in dieser Welt zwar seit jeher schwer hat, wie es der christliche Schriftsteller und Märtyrerbischof Cyprian von Karthago bereits um 250 formulierte, so brachte sie dennoch großartige Werke der Hilfsbereitschaft aber auch der Kultur hervor. Diese manifestieren sich in der christlichen Architektur, in der bildenden Kunst, aber auch in der Kirchenmusik. Wer im Frühjahr oder im Sommer zu Fahrten und Reisen aufbricht, wird manche von diesen faszinieren-



„Notburga speist Arme“ Gemälde um 1780 im Augustinermuseum Rattenberg, Foto: Von JoJan - Selbst fotografiert, commons.wikimedia.org

den Zeugnissen christlicher Kultur entdecken, sie bewundern und sich an ihnen freuen.

Schließlich bemüht sich der christliche Glaube um die Achtung der menschlichen Würde vom Beginn des Lebens an bis zu seinem natürlichen Ende sowie um die Menschenrechte. Zu einer ernsten Verpflichtung der Christen gehören die Bewahrung der Schöpfung und der verantwortungsvolle Umgang mit den kostbaren Ressourcen der Erde. Dankbar erinnern wir uns an die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus über den Respekt vor der Schöpfung und das Rundschreiben „Fratelli tutti“ (Wir sind alle Brüder, Geschwister) um ein gelingendes Miteinander und Zusammenleben der Menschen.

Bei so vielen frohstimmenden Erfahrungen muss man sich dennoch manchmal fragen, in

welcher Welt wir leben: Wenn Polizistinnen unsere Volksschulen besuchen, um Kinder in der dritten Klasse auf die Gefahren des Handys aufmerksam zu machen. Oder wenn in den ersten Wochen des heurigen Jahres das Kriseninterventionsteam des IfS so oft ausrücken musste, um bei tragischen Todesfällen geschockten und traumatisierten Angehörigen psychologische Hilfe zu leisten.

Und: Weshalb fallen in unserem Ländle gut gesinnte Menschen auf getrickste und getürkte Meldungen herein, die den Krieg in der Ukraine nur als militärische Aktion gegen militärische Ziele verharmlosen und die behaupten, unsere Zeitungen würden Unwahrheiten verbreiten. Sind vielleicht die seit Februar 2022 und Oktober 2023 3.800 zerstörten Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen ...) militärische Ziele? Ist es eine fake news (Falschmeldung) unserer Zeitungen, wenn nur noch 30 Prozent der fünf Millionen unkrainischer Kinder eine Schule besuchen? Vielleicht ist es auch eine Falschmeldung der

westlichen Presse, wenn laut UNO 17,6 Mio. Menschen in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen sind? Wenn sich im Land selbst fünf Millionen Binnenflüchtlinge aus dem Osten und Süden der Ukraine vor einem „harmlosen Krieg“ in Sicherheit brachten und wenn wegen dieses Krieges sogar sechs Millionen Ukrainer bereits ihre Heimat verließen?

Quelle: Wiener Kirchenzeitung vom 18. Februar 2024

Vermutlich unterliegt der Präsident der Caritas Schweiz, der kürzlich Lemberg (L'viv) und Teile der Ukraine besuchte, einer fatalen Täuschung, wenn er öffentlich im Radio SRF behauptete, er habe ein Land angetroffen, in dem so Vieles zerstört sei und in dem so viele Menschen durch die Kriegseinwirkungen traumatisiert und wie gelähmt seien.

Es ist mit Sicherheit frivol, von einer „harmlosen“ Militäroperation zu sprechen, die der Zivilbevölkerung nichts Böses antue. Überhaupt: Was hat das russische Militär in einem demokratischen Staat verloren?

Foto: [Mvs.gov.ua](https://mvs.gov.ua), creativecommons.org/licenses/by/4.0/, via Wikimedia Commons



Gegenwärtig werden an den Fastensonntagen in der Basilika in Rankweil Fastenandachten gehalten, in denen bekannte Persönlichkeiten der Vergangenheit und der Gegenwart zu Wort kommen, die für ein verstärktes Miteinander der Menschen hilfreiche Impulse zu geben vermögen.

Diese Fastenandachten könnten als niederschwelliges Angebot gesehen werden, das Anliegen der österlichen Bußzeit wahrzunehmen und zu verwirklichen.

Als Christinnen und Christen wollen wir in dieser Quality-Time, in dieser besonderen Zeit vor Ostern, jenem Auftrag nachkommen, den uns das Evangelium des zweiten Fastensonntags von der Verklärung Jesu auf dem Bergans Herz legt. (Mk 9,2-10)

Als Jesus auf einem „hohen Berg“ (dem Berg Tabor in Galiläa) in Gemeinschaft mit den Vertretern des Gottesvolkes Israel Mose und Elija in eine lichtvolle, österliche Gestalt verwandelt wurde, bekannte sich eine Stimme aus dem Himmel mit den Worten zu ihm:

„Dies ist mein geliebter Sohn.

Auf ihn sollt ihr hören.“ (Mk 9,7)

Für uns getaufte Christinnen und Christen ist es eine unübersehbare und zugleich vornehme Verpflichtung, auf die Botschaft Jesu zu hören. Diese enthält allerdings für totalitäre Regierungen einen gefährlichen Sprengstoff. Deshalb wird sie in vielen Ländern der Welt zum Verstummen gebracht. In China ließ die Staatsspitze im Jahr 2023 über 10.000 Kirchen schließen. Von der Unterdrückung der christlichen Religion durch die Steinzeitideologie des Kommunismus in Nordkorea ganz zu schweigen. Die meisten Verfolgungen von Christen ereignen sich in islamischen Staaten. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr in Nigeria 4.118 Christen ums Leben. Islamisten hatten noch kurz vor Weihnachten unter Gläubigen ein Massaker angerichtet.

Weltweit waren es nahezu 5.000 (4.998) Christinnen und Christen, die wegen ihres Glaubens getötet wurden. Die Zahl der Übergriffe auf Kirchen, christliche Schulen und Krankenhäuser versiebenfachte sich gegenüber dem Vorjahr auf 14.766 Fälle. Weltweit sind 365 Mio. Christinnen und Christen in einem hohen bis extremen Maß der Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.

Quelle: „allewelt missio“, März/April 2024, das Magazin der päpstlichen Missionswerke in Österreich

Das Engagement vieler mutiger Menschen für Freiheit, Menschenwürde und Menschenrechte geht auf die Botschaft Jesu zurück. Ein Beweis dafür neben vielen anderen ist die Tatsache, dass der in einem nordsibirischen Gulag in Raten zu Tode gefolterte Kreml- und Putin-Kritiker Alexej Nawalny in der Nähe von Moskau nach einem Gottesdienst auf einem christlichen Friedhof beigesetzt wurde.

Für uns Christen bestand die vorzüglichste Art auf die Botschaft Jesu zu hören, in der Mitfeier der sonn- und feiertäglichen Liturgie. Leider gab die Corona-Pandemie dieser Verpflichtung – zumindest für katholische Christen – den Todesstoß. Sie wurde von den österreichischen Bischöfen nicht wieder eingeführt, wohl aber von den osteuropäischen. So bleibt sie dem guten Willen der einzelnen Gläubigen überlassen.

„Auf ihn sollt ihr hören!“ Dieser Auftrag bedeutet keine Bevormundung oder Nötigung. Er ist vielmehr ein wertvoller Impuls, dem eigenen Leben, den Familien, dem öffentlichen Gemeinwohl sowie der menschlichen Gesellschaft überhaupt die rechte Orientierung und ein segensreiches Gelingen zu geben.

Wir feiern am fünften Fastensonntag, 17. März, unser Patroziniumsfest zu Ehren des hl. Josef, des Pflegevaters Jesu und Schutzpatrons der Kirche. Die Evangelien berichten, dass Josef

dreimal im Traum auf die Stimme des Engels hörte, und dass er dann ausführte, was dieser ihm auftrug: in Nazareth, in Bethlehem und schließlich in Ägypten. Zu uns wird kein Engel sprechen, um uns zu sagen, was zu tun sei. Es muss uns das Wort genügen: „Auf ihn sollt ihr hören!“

Übrigens hält die Kirche alljährlich am fünften Fastensonntag den Weltgebetstag für verfolgte Christinnen und Christen. Im Gebet für sie wollen wir uns auch am Patroziniumsfest mit ihnen solidarisch verbinden.

Der Auftrag der Stimme: „Auf ihn sollt ihr hören!“, lässt uns an das Wort Mariens bei der Hochzeit in Kana an die Diener denken: „Tut, was er euch sagt!“ (*Joh 2,5*)

Die Botschaft Jesu und ebenso die Lehre der Apostel, insbesondere des Apostels Paulus, hören wir vor allem bei der Mitfeier der Gottesdienste. Einmal mehr lade ich dazu sehr herzlich ein, insbesondere in der Vorbereitungszeit auf Ostern. Die Mitfeier und die Mitgestaltung sind gewiss mit einem großen Segen verbunden.

Wir bewundern die vielen Menschen, die wegen ihrer Treue zur Botschaft Jesu Diskriminierung und Gefahren für Leib und Leben auf sich nehmen. Zeigen wir uns ihnen gegenüber solidarisch, in dem wir ebenfalls dem Evangelium Jesu und der Lehre der Apostel unsere Aufmerksamkeit schenken.

Lassen wir uns einmal mehr für unser Lebens-Navi ein Update geben. Auf diese Weise wird die Zeit vor Ostern eine echte Quality-Time. Das aufmerksame Hören auf die Botschaft Jesu, aus dem ein solidarisches Tun und Helfen erwachsen, möchte uns alle zu einer neuen Lebensqualität führen.

*Das wünscht sich uns allen in unserer Pfarr-
gemeinde und in unserer Lesefamilie*

**Ihr Pfarrprovisor
Felix Zortea**

GOTTESDIENST- ORDNUNG FASTENZEIT OSTERN 2024

Gottesdienste an

Sonn- und Feiertagen

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag: um 18.30 Uhr

ab Ostern um 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag

(am ersten Freitag des Monats):

18.30 Uhr;

nach Ostern um 19:00 Uhr

Der Werktagsgottesdienst
am Donnerstag entfällt dann
in dieser Woche.

DIE QUADRAGESIMA

Fastenzeit – Österliche Bußzeit

Die Quadragesima dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der Vierzig Tage bereitet die Gläubigen auf die Feier des Ostergeheimnisses durch Taufgedächtnis und tätige Buße vor.

Die Gottesdienstordnung bis zum vierten Fastensonntag am 10. März ist bereits im Weihnachtspfarrbrief 2023/2024 enthalten.

Aus der Fastenordnung der katholischen Kirche.

Die Feier der Eucharistie bewirkt die volle Gemeinschaft der Getauften mit dem Herrn und stellt die Einheit der Kirche sichtbar dar. Die Kirche empfiehlt daher nachdrücklich den Gläubigen, wenn sie an der Eucharistie teilnehmen, die heilige Kommunion zu empfangen; sie verpflichtet sie, dies wenigstens einmal im Jahr, in der Osterzeit, zu tun (vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1417). Wer sich einer schweren Sünde bewusst ist, soll im Bußsakrament seine Sünden bereuen und aufrichtig bekennen, damit ihm im Namen Gottes die Vergebung zugesagt werden kann und so die volle Gemeinschaft mit Gott und der Kirche wieder hergestellt ist.

Auch den Gläubigen, die keine schwere Sünde zu beichten haben, wird zur Erneuerung und Vertiefung der Bußgesinnung sowie zur sakramentalen Sündenvergebung die öftere Feier des Bußsakramentes empfohlen. Sie fördert zudem die Selbsterkenntnis und trägt zur inneren Reife bei.

Das Fasten- und Abstinenzgebot

Das Abstinenzgebot (Verzicht auf Fleischspeisen) am Aschermittwoch und Karfreitag verpflichtet vom 14. Lebensjahr an. Das an diesen beiden Tagen auch geltende Fastengebot (Einschränkung des Essens auf nur eine Sättigung am Tag) verpflichtet vom vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres.

Das Freitagsopfer

Alle Freitage des Jahres sind im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn kirchliche Bußtage, an denen die Gläubigen zu einem Freitagsopfer verpflichtet sind; ausgenommen sind die Freitage, auf die ein Hochfest fällt. Das Freitagsopfer kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll und angemessen ist; spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln; Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte sollte mit Menschen in Not geteilt werden.

5. Fastensonntag, 17. März

Feier des Pfarrpatroziniums zu Ehren des hl. Josef. Heute ist der Gebetstag für verfolgte Christinnen und Christen.

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Festprediger: Kaplan Mag. Gabriel Steiner, Götzis-Altach

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Klaus, **am E-Piano:** Magdalena Bawart, Sulz; **Leitung:** Renate Willam, Klaus
Anschließend Agape im Turnsaal der Schule, zu welcher der Dafinser Chor sehr herzlich einlädt.

Siehe Einladung S. 20

Dienstag, 19. März

Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria und Schutzpatron der Kirche, unser Pfarrpatron

11. Jahrestag der Amtseinführung von Papst Franziskus

Palmsonntag, 24. März

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Musikalische Gestaltung: Junge Dafinser Stimmen, Dafinser Chor, **Leitung:** Christine Beck
Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber

09.00 Uhr: Palmweihe auf dem Schulplatz, Palmprozession zur Kirche, Eucharistiefeier mit der Leidensgeschichte Jesu

Zur Mitfeier der Palmsonntagsliturgie sind insbesondere die Familien sehr herzlich eingeladen. Das Kirchenopfer wird für die Inlandsaufgaben der Caritas erbeten. Für alle solidarische Mithilfe ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Die Palmen werden im Verlauf des Sommers bei schweren Gewittern verbrannt.

16.00 bis 17.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheiten auf Ostern werden ebenfalls in der Kapuzinerkirche in Feldkirch angeboten:

Mittwoch, Donnerstag und Freitag: von 08.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen die Eucharistiefeier um 09.00 Uhr) sowie nachmittags von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Montag, 25. März

Das Hochfest der Verkündigung des Herrn wird heuer auf den Montag nach der Osteroktav, 8. April, verlegt.

Dom St. Nikolaus in Feldkirch

18.00 Uhr: Chrisam-Messe mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs

In diesem Gottesdienst werden vom Bischof die hl. Öle (Chrisam für die Taufe, Firmung und Priesterweihe sowie das Krankenöl) geweiht. Die mitfeiernden Priester erneuern in dieser Liturgie vor dem Bischof ihr Weiheversprechen.

Die musikalische Gestaltung erfolgt durch einen Projektchor; **Leitung:** DKM Benjamin Lack; **an der Orgel:** Domorganist Johannes Hämmerle

Zur Mitfeier der Chrisam-Messe sind die Gläubigen aus der ganzen Diözese sehr herzlich eingeladen.

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben,
von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn:

Gründonnerstag, 28. März

Hoher Donnerstag

**19:00 Uhr: Heilige Messe vom
Letzten Abendmahl**

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber
Nach dem Gottesdienst wird zu einer stillen Anbetung vor der in der Monstranz ausgesetzten Eucharistie herzlichst eingeladen.

Die Eltern der Erstkommunikanten möchten die Mitfeiernden mit einer kleinen Agape an das Letzte Abendmahl Jesu erinnern.

Karfreitag, 29. März

strenger Fast- und Abstinenztag

15:00 Uhr: Ratschen unter Anleitung von Herrn Mesner Cornelius Mierer, wozu die Ministranten und die Kinder mit ihren Familien eingeladen werden.

15:30 Uhr: Kreuzwegandacht

19:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi

- Wortgottesdienst mit Predigt und großen Fürbitten
- Kreuzverehrung
- Dabei können beim Kreuz Blumen niedergelegt werden, die dann beim Osterschmuck in der Kirche Verwendung finden.
- Kommunionfeier

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, durch Spenden die Christinnen und Christen sowie die Heiligen Stätten im Heiligen Land zu unterstützen. Die Solidarität mit den Christ:innen im Land Jesu ist eine besondere Verpflichtung. Am Ursprungsort des Christentums dürfen nicht nur tote Steine von den Anfängen erzählen. Die Botschaft des Evangeliums muss auch in lebendigen Christengemeinschaften präsent sein.

Karsamstag, 30. März

Tag der Grabesruhe des Herrn,
HOCHFEST DER
AUFERSTEHUNG DES HERRN

20.00 Uhr: Feier der Osternachtliturgie

- **Lichtfeier** – Segnung des Osterfeuers auf dem Schulplatz, Lichtprozession in die Kirche, festliches Osterlob (Exsultet)
- **Wortgottesdienst** – In dieser Nachtfeier, der Mutter aller Vigilien, sieht die Liturgie neun Lesungen vor, davon sieben aus dem Alten Testament. Aus pastoralen Gründen kann die Zahl der alttestamentlichen Lesungen vermindert werden. Wenigstens drei aus den Büchern des Gesetzes und der Propheten sind auszuwählen. Die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer (Lesung 3) darf nie ausfallen.
- **Tauffeier** – Weihe des Osterwassers, Erneuerung des Taufversprechens durch die Pfarrgemeinde, Fürbitten
- **Festliche Eucharistiefeier**
- Segnung der mitgebrachten Osterspisen

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, Instrumentalensemble (Marcelina und Silvia Pilz, Querflöten), **Leitung:** Christine Beck

DIE OSTERZEIT

Die Zeit der Fünfzig Tage vom Sonntag der Auferstehung bis Pfingstsonntag wird als „der große Tag des Herrn“ gefeiert. In diesen Tagen wird vor allem das „Halleluja“ gesungen. Die ersten acht Tage der Osterzeit bilden die Osteroktav und werden wie Hochfeste des Herrn begangen.

Ostersonntag, 31. März

In Dafins findet kein Gottesdienst statt.

Es wird ersucht, in einer Pfarrkirche am Land ein festliches Osterhochamt mitzufeiern.

**Muntlix: 10 Uhr Festliches Osterhochamt –
gemeinsam mit der Pfarre Sulz**

Basilika Rankweil: 09.00 Uhr Festliches Osterhochamt

Musikalische Gestaltung: Basilika Chor,
Leitung: Michael Fliri

Basilika Rankweil: 11.00 Uhr Feierliche Ostermesse

Gebetsanliegen des Papstes für April

Für die Rolle der Frauen – Wir beten, dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.

Ostermontag, 1. April

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Donnerstag der Osteroktav, 4. April

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Freitag der Osteroktav, 5. April

19:00 Uhr: Feierliche hl. Messe

Die Votivmesse zum Herz-Jesu-Freitag kann heute nicht gefeiert werden.

Samstag der Osteroktav, 6. April

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

2. Sonntag der Osterzeit, 7. April

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, Weißer Sonntag

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Es besteht die Möglichkeit, den Ablass der göttlichen Barmherzigkeit zu gewinnen.

Der Ablass am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit wird unter den gewohnten Bedingungen (Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes: „Vater unser“ und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl) den Gläubigen gewährt, die in einer Kirche oder einem Oratorium an einer Feier zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit teilnehmen oder wenigstens vor dem Allerheiligsten das Glaubensbekenntnis sprechen, das Vaterunser mit dem Zusatz einer kurzen Anrufung des barmherzigen Herrn Jesus (z.B. Barmherziger Jesus, ich vertraue auf dich) beten.

Ein Teilablass wird den Gläubigen gewährt, wenn sie mit reuigem Herzen eine der rechtmäßig genehmigten Anrufungen an den barmherzigen Herrn Jesus richten.

Montag, 8. April

Verkündigung des Herrn,
Hochfest

Vom Montag in der Karwoche (25. März) auf den ersten Tag nach der Osteroktav verlegt.

**3. Sonntag der Osterzeit,
14. April**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Freitag, 19. April

Hl. Leo IX. Papst - er starb 1054 im Alter von nur 52 Jahren und gilt als der bedeutendste unter den wenigen deutschen Päpsten. 2005: Wahl von Papst Benedikt XVI. In unserer Diözese: Hl. Gerold, Einsiedler - er starb am 10. April um 978. Aus seiner Einsiedelei im Großen Walsertal entstand die Propstei, die seit 1340 St. Gerold genannt wird.

**4. Sonntag der Osterzeit,
21. April**

Guthirtensonntag, Weltgebets-
sonntag um geistliche Berufe

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

„Es wäre ein gefährlicher Irrtum, den heutigen Schwierigkeiten nachzugeben und so zu tun, als müsse man sich auf eine Kirche von morgen einstellen, die ohne Priester ist.“
„Wir müssen uns hüten, die Situation des Priestermangels als normal und typisch für die Zukunft zu betrachten.“

Hl. Papst Johannes Paul II.

„Priestermangel ist ein unermessliches Unheil.“

Hl. Raphael Kalinowski, Karmelit, †1907 in Wadowice, Polen, dem Geburtsort von Papst Johannes Paul II.

Mittwoch, 24. April

Hl. Fidelis von Sigmaringen, Fest, zweiter Schutzpatron unserer Diözese Feldkirch (neben dem hl. Bischof Gebhard von Konstanz), Patron der Pfarre Muntlix

Donnerstag, 25. April

Hl. Markus, Evangelist, Fest

Im heurigen liturgischen Jahr werden an den Sonntagen meist Abschnitte aus dem Evangelium nach Markus vortragen (Lesejahr B). Seine Reliquien werden im Markusdom in Venedig verehrt.

19.00 Uhr: Feierliche hl. Messe

Samstag, 27. April

Hl. Petrus Canisius SJ, Kirchenlehrer, zweiter Apostel Deutschlands, Patron der Diözese Innsbruck

**5. Sonntag der Osterzeit,
28. April**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Montag, 29. April

Hl. Katharina von Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Schutzpatronin Europas (mit der hl. Brigitta von Schweden und der hl. Edith Stein), Fest

Gebetsanliegen des Papstes für Mai

Für die Ausbildung von Ordensleuten und Priesteramtskandidaten
Wir beten, dass Ordensleute und Seminaristen auf ihrem Berufsweg durch eine menschliche, pastorale, spirituelle und gemeinschaftliche Ausbildung wachsen, die sie zu glaubwürdigen Zeugen des Evangeliums macht.

Mittwoch, 1. Mai

Hl. Josef der Arbeiter, Großer Wallfahrtstag in der Basilika in Rankweil

Es wird sehr herzlich eingeladen, einen der Wallfahrtsgottesdienste in der Basilika mitzufeiern:

**06.00 Uhr, 07:30 Uhr, 09.00 Uhr: Festliches Wallfahrts-
hochamt mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs**

Musikalische Gestaltung: Basilikachor

11.00 Uhr: Pilgermesse

16.00 Uhr: Pilgerandacht

Donnerstag, 2. Mai

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Freitag, 3. Mai

Hl. Philippus, Hl. Jakobus „der Jüngere“, Apostel, Fest

19.00 Uhr: Feierliche heilige Messe

Die Votivmesse zum Herz-Jesu-Freitag kann heute nicht gefeiert werden.

Samstag, 4. Mai

Hl. Florian, Märtyrer, und heilige Märtyrer von Lorch; Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

**6. Sonntag der Osterzeit,
5. Mai** Bittsonntag,
Feier der Erstkommunion

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zur Erstkommunion
Siehe Einladung S. 25

Die Tage vor dem Hochfest Christi Himmelfahrt werden als Bitttage begangen. Anstelle des Schlussegens der Messe kann von den Bitttagen an bis zum Hochfest Kreuz Erhöhung am 14. September der Wettersegen gespendet werden.

Dienstag, 7. Mai

19.00 Uhr: Bittgottesdienst

Donnerstag, 9. Mai

Christi Himmelfahrt, Hochfest

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst, anschließend Bittprozession mit Feldersegnung

Zur Mitfeier des Gottesdienstes sowie zur Teilnahme an der Flurprozession wird sehr herzlich eingeladen.

Freitag, 10. Mai

Hl. Damian de Veuster,
Ordenspriester und Missionar
in Ozeanien

Der hl. Damian wurde 1840 in Tremelo, Belgien, geboren, trat in Löwen in die Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä ein und wurde Seelsorger im Nordwesten von Hawaii. Am 10. Mai 1873 kam er auf die Insel Molokai und wirkte dort als Priester und Arzt unter den Leprakranken. Selbst erkrankt setzte er seine Arbeit fort bis zu seinem Tod am 19. April 1889. Er gilt als „Apostel der Aussätzigen und Märtyrer der Nächstenliebe“. Damian de Veuster wird verehrt als der Patron der Aussätzigen und der an HIV-Erkrankten. Papst Benedikt XVI. sprach ihn am 11. Oktober 2009 heilig.

Die hl. Mutter Teresa von Kalkutta verehrt ihn als besonderen Schutzpatron ihrer Werke der Nächstenliebe, mit denen sie ungezählten Leprakranken hilfreich beistand.

**7. Sonntag der Osterzeit,
12. Mai**

Muttertag. Heute ist Welttag
der sozialen Kommunikations-
mittel

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Musikalische Gestaltung: Lieder aus dem DAVID,

Leitung: Christine Beck

Zur Mitfeier sind insbesondere die Mütter (und Großmütter) unserer Pfarrgemeinde mit ihren Familien sehr herzlich eingeladen.

Diese Woche ist Quatemberwoche

Montag, 13. Mai

Unsere Liebe Frau von Fatima,
Gedenktag

Am 13. Mai 1917 erschien das erste Mal die „Frau“ den drei Hirtenkindern von Fatima. Sie ermahnte die Kinder zu intensivem Gebet und lud sie ein, in den fünf aneinander folgenden Monaten jeweils am 13. zur selben Stunde wieder zur Cova da Ira zu kommen. Am 13. Oktober 1917 war das angekündigte große Sonnenwunder. 1930 wurden die Erscheinungen in Fatima durch den Bischof von Leira als glaubwürdig erklärt und die öffentliche Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima gestattet.

Jahrestag des Attentats auf Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz in Rom (13. Mai 1981)

Freitag, 17. Mai

19.00 Uhr: Maiandacht bei der Ambrosiuskapelle im Hafeneck (Nähe Birket)

VORSCHAU:

Samstag, 18. Mai

16.00 Uhr: Festlicher Firmgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz mit Dekan und Pfarrer DI Rainer Büchel aus Götzis/Meschach-Altach

Sonntag, 19. Mai

Pfingsten, Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes
09.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Samstag, 8. Juni

18.00 Uhr: Gottesdienst – bei günstiger Witterung bei der Morschkapelle; sonst in der Pfarrkirche St. Josef

Fastengottesdienste in der Basilika in Rankweil

Alljährlich lädt das Wallfahrtsamt in Rankweil an den Sonntagen der Fastenzeit zu besonders gestalteten Andachten ein. Heuer stehen sie unter dem Leitgedanken:

„Die Verbundenheit stärken, Gedanken und Geschichten zur (Fasten-)Zeit“.

Wallfahrtsrektor und Pfarrer Dr. Walter Juen schreibt dazu im Rankweiler Pfarrblatt vom 11. Februar 2024:

Unsere Zeit und das Zusammenleben sind vielfach von Polarisierung und Hysterie geprägt. Die einen sehen die Demokratie am Ende, andere erleben sich als die letzte Generation. Die einen fürchten sich vor Fremden, anderen kann die Gesellschaft nicht bunt genug sein. In halb Europa gibt es große Demonstrationen gegen dieses und jenes, und der politische Diskurs sowie die mediale Berichterstattung sind zunehmend durch den Aufbau und Erhalt von Feindbildern geprägt. Der zunehmende Individualismus führt zum Phänomen der Einsamkeit und der Anhäufung psychischer Auffälligkeiten. Hinzu kommen die Nachwehen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine.

Spaltungen und Wirbel schwächen - Verbundenheit stärken

Angesichts dieser Polarisierungen stellen wir den Fastenpredigten 2024 aufbauende Gedanken kluger Frauen und Männer in den Mittelpunkt, die unser Miteinander stärken. Mit Gedanken und Geschichten u. a. von Ulrich Schnabel, Aleida Assmann, Anselm Grün, Benedikt von Nursia und Arthur Schopenhauer, aber auch durch Gebet, Gesang, schöne Musik und den Segen Gottes sollen die Zuhörer/innen Lust bekommen, die Verbundenheit zueinander und die Freude am Miteinander zu stärken.

Dazu laden wir herzlich ein!

Da unser Pfarrbrief Mitte März erscheint, sei zu den Andachten der letzten zwei Fastensonntage sehr herzlich eingeladen.

Fünfter Fastensonntag, 17. März, 17.00 Uhr

Vom guten Miteinander zur Verbundenheit
Gedanken u. a. von Aleida Assmann, Gerald Hüther und Christa Spannauer, vorgetragen von Brigitte Knünz, Dornbirn

Sechster Fastensonntag, 24. März, 17.00 Uhr

Auf gute Nachbarschaft
Geschichten u. a. von Ulrich Schnabel und Paul Watzlawick, vorgetragen von Nicole Benvenuti, Rankweil

Bibelrunden im Vorderland

Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) legte Wert darauf, dass das kostbare Wort Gottes den Katholikinnen und Katholiken besser bekannt würde. Es bezeichnete die Heilige Schrift als „Brief Gottes an die Menschen“. Es erinnerte an das berühmte Wort des besten Kenners der Heiligen Schrift der Kirche, des hl. Hieronymus (†420 in Betlehem): „*Die Heilige Schrift nicht kennen, heißt Jesus Christus nicht kennen.*“

Ein profilierter Kenner und Lehrer der Heiligen Schrift an der Theologischen Fakultät in Innsbruck war und ist Prof. Dr. Georg Fischer SJ aus Rankweil. Er lehrte über viele Jahre das Alte Testament und verfasste ein zweibändiges Standardwerk über den Propheten Jeremia. Als Lehrender ist er nun emeritiert, dennoch hält er weiterhin zahlreiche Bibelkurse und Bibelabende. In Vergleichen ist für ihn das Lesen der Heiligen Schrift wie eine Labestation bei Laufwettbewerben, wie eine E-Ladestation für Elektroautos und wie eine Tankstelle für herkömmliche Fahrzeuge. Für ihn ist und bleibt die Bibel ein „Lebenselixier“.

Papst Franziskus möchte in einem Aufruf, dass die Katholikinnen und Katholiken eifrig, ja täglich in der Heiligen Schrift lesen und auf diese Weise den Brief Gottes an die Menschen besser kennen lernen. Um ein besseres Verstehen der Heiligen Schrift zu ermöglichen, werden in vier Vorderländer Pfarrgemeinden Bibeltreffen, meist am Abend, angeboten. Bibelinteressierte sind dazu herzlich eingeladen.

Nachfolgend werden die Termine genannt:

In der Pfarre Sulz im Pfarrheim um 09.00 Uhr (nach dem Gottesdienst um 08.30 Uhr):
Donnerstag, 14. März, 18. April, 16. Mai und 20. Juni

In der Pfarre Muntlix im Pfarrheim, Kleiner Saal, jeweils von 20.00-21.30 Uhr: **Donnerstag, 14. März, 18. April, 16. Mai und 20. Juni**
Leitung: Mag. Silvia Kronberger

Bibelabende in der Pfarre Röthis,
Pfarrheim um 20.00 Uhr:
Mittwoch, 12. März, 8. Mai, 10. Juli

In der Pfarre Weiler im Pfarrhof um 20.00 Uhr:
Mittwoch, 10. April, 12. Juni
Leitung: Vikar Mag. Willi Schwärzler. Er schreibt in der Einladung zu diesen Bibelabenden: „*In lockerer Atmosphäre betrachten wir das Evangelium des darauffolgenden Sonntags. Es braucht keine Vorkenntnisse.*“

Der hl. Franziskus schreibt:
„Die Bibel lesen heißt, sich von Christus Rat holen.“

Es wäre erfreulich, wenn sich einige Pfarrangehörige zur Teilnahme an dem einen oder anderen „Bibel teilen“ entschließen könnten. Es sei erlaubt, in diesem Zusammenhang auf ein reichhaltiges Angebot der Diözese Feldkirch hinzuweisen. Nähere Einzelheiten sind zum Beispiel unter der Adresse **www.bibellabor.at** ersichtlich. Hier sind spannende Gedanken, Kommentare und Impulse des Bibelreferenten aus der Diözese, Herrn Pfarrer Erich Baldauf (Hard) und anderen zu finden. Die Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast bieten eine Reihe von Veranstaltungen zum besseren Verständnis der Heiligen Schrift an. Im Schriftenstand der Kirche liegt das sehr informative Heft „*Spirituelle Angebote, geistliche Begleitung*“ zur Einsichtnahme bzw. zum Mitnehmen auf.

Es wird ersucht, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Wertvolle Impulse zur Bibel finden sich auch unter den Adresse:
theophil@kath-kirche-bregenz.at



GOTTESDIENSTE & TERMINE

St. Josef Dafins, März – Mai 2024

MÄRZ 2024

Im Monat März erfolgt alljährlich die Frühjahrshaussammlung der bischöflichen Caritas.

Einzelheiten zu einer anderen Art der Haussammlung im heurigen Frühjahr sind im Pfarrbrief ersichtlich.

Freitag, 15. März

Volksschule, Gemeinschaftsraum
14.00 - 16.00 Uhr Gemeinsam mit den Eltern: Katechetischer Nachmittag für die Erstkommunikanten

Samstag, 16. März bis Karsamstag, 30. März

Im Lädlele: Osterkerzenverkauf zu Gunsten unserer Ministranten

Fünfter Fastensonntag, 17. März

Feier des Pfarrpatroziniums zu Ehren des hl. Josef
09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Samstag, 23. März

Feuerwehrstützpunkt
09.00 - 11.00 Uhr Palmenbinden
durch den Familienverband Dafins

Palmsonntag, 24. März

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem
09.00 Uhr: Palmweihe auf dem Schulplatz, Palmprozession zur Kirche, Eucharistiefeier

Montag, 25. März

Dom St. Nikolaus in Feldkirch
18.00 Uhr: Chrisammesse mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs

Gründonnerstag, 28. März

19.00 Uhr: Heilige Messe vom Letzten Abendmahl
Agape der Erstkommunikanten

Karfreitag, 29. März

15.00 Uhr: Ratschen bei der Kirche
15.30 Uhr: Kreuzwegandacht
19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 30. März

20.00 Uhr: Festliche Osternachtliturgie
Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze auf dem Schulplatz, Lichtprozession in die Kirche, Wortgottesdienst, Tauffeier, Eucharistiefeier, Segnung der mitgebrachten Osterspeisen
Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor,
Leitung: Christine Beck

Ostersonntag, 31. März

Kein Gottesdienst in der Pfarrkirche

April 2024

Ostermontag, 1. April

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

MAI 2024

Mittwoch, 1. Mai

Hl. Josef der Arbeiter, Großer Wallfahrtstag in der Basilika in Rankweil
Bitte beachten Sie die Beginnzeiten der Wallfahrtsgottesdienste in der Basilika in der Gottesdienstordnung sowie im Gemeindeblatt.

Sechster Sonntag der Osterzeit, 5. Mai

Bittsonntag, Feier der Erstkommunion
**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zur
Erstkommunion**

Dienstag, 7. Mai

19.00 Uhr: Bittgottesdienst

Donnerstag, 9. Mai

Hochfest Christi Himmelfahrt
09.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst,
anschließend Bittprozession mit
Feldersegnung

Freitag, 17. Mai

Ambrosiuskapelle im Hafeneck
(Nähe Birket)
19.00 Uhr: Maiandacht

Samstag, 18. Mai

Pfarrkirche St. Georg in Sulz
16.00 Uhr: Festlicher Firmgottesdienst
mit Dekan DI Mag. Rainer Büchel aus
Götzis/Meschach-Altach

Pfingstsonntag, 19. Mai

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Vorschau

Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai

Pfarrkirche St. Fidelis Muntlix
10.00 Uhr: Feier der Erstkommunion

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

Im Park des Mitdafinerhus (bei günstiger
Witterung; sonst in der Kirche)
09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Samstag, 8. Juni

Marienkappelle im Morsch (bei günstiger
Witterung; sonst in der Kirche)
18.00 Uhr: Gottesdienst

Gottesdienste in ORF- Regional und im Fernsehen

Manchmal ist es nicht möglich, in der eigenen Pfarrkirche den sonn- bzw. feiertäglichen Gottesdienst mitzufeiern. Es wird dazu herzlich eingeladen, im Radio oder im Fernsehen stets bestens vorbereitete und gestaltete Gottesdienste mitzufeiern.

IM RADIO:

Ö2 (Österreich Regional): 10.00 Uhr
Im Fernsehen: Servus TV: 08.55 Uhr
ORF III: 10.00 Uhr

Die „Morgengedanken“ und andere Religionssendungen können unter religion.orf.at/radio/ nachgehört bzw. unter religion.orf.at/tv/ nachgesehen werden.

Livestreams von Gottesdiensten sind unter www.missio-live.at mitzuerleben

Vatican News: täglich um 20.20 Uhr,
www.radiovaticana.de

Ganz besonders wird am **Ostersonntag, 31. März,** auf die Ansprache und den Segen „urbi et orbi“ von Papst Franziskus in Rom aufmerksam gemacht und zum Mitsehen und Mithören ganz herzlich eingeladen.



Foto: Christoph Simma

Der hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria, Nähr- und Pflegevater Jesu, wird als tatkräftiger Helfer und Fürsprecher angerufen und verehrt. Er gilt als Schutzpatron der Kirche, der Familien und der Handwerker.

Die nachfolgenden Worte der hl. Teresa von Jesus (früher: von Avila, †1583), sollen ermutigen, den hl. Josef – unseren Pfarrpatron – in den Anliegen der Familien sowie des öffentlichen Gemeinwohls anzurufen und zu verehren.

Teresa von Jesus schreibt:

„Ich erinnere mich nicht, den heiligen Josef bis jetzt um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte. Ja, es ist zum Erstaunen, welch große Gnaden mir Gott durch die Vermittlung dieses glückseligen Heiligen verliehen und aus wie vielen Gefahren des Leibes und der Seele er mich durch ihn befreit hat. Diesen glorreichen Heiligen habe ich in allen Stücken als Nothelfer kennengelernt.“

Vom hl. Bischof und Kirchenlehrer Alfons von Liguori, dem Begründer des Redemptoristenordens, sei die nachfolgende Ermutigung zur Verehrung des hl. Josef angeführt:

„Das heilige Beispiel Jesu Christi, der auf Erden den hl. Josef so hoch ehrte und ihm während Seines Lebens gehorsam war, sollte ausreichen, um die Herzen aller mit Verehrung für den Heiligen zu entflammen.“

Unser Patroziniumsfest

Einladung zur Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren des hl. Josef, des Schutzpatrons unserer Pfarrkirche und unserer Pfarrgemeinde.

**Sonntag, 17. März,
Fünfter Fastensonntag**

09.00 Uhr: Festliches Hochamt

Hauptzelebrant und Festprediger: Kaplan

Mag. Gabriel Steiner, Götzis/Meschach, Altsch

Liturgische Assistenz: Diakon Anton Pepelnik

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Klaus

am E-Piano: Magdalena Bawart, Sulz

Leitung: Renate Willam, Klaus

Nach dem Gottesdienst lädt der Dafinser Chor herzlich alle Mitfeiernden zu einer Agape in den Turnsaal der Schule ein. Wir danken der Gemeinde Zwischenwasser für die freundliche und unentgeltliche Bereitstellung des Saals für unser geselliges Beisammensein.

Wir freuen uns und sind dankbar, dass sich Kaplan Mag. Gabriel bereiterklärte, zu unserem Patroziniumsfest nach Dafins zu kommen, den Gottesdienst zu feiern und die Festpredigt zu halten. Wir durften Kaplan Steiner im vergangenen Herbst kennenlernen, als er mit großer Sachkenntnis und Kompetenz im Turnsaal unserer Schule unser pfarrliches Kompasstreffen leitete.

Wir freuen uns ebenfalls und sind sehr dankbar, dass der Kirchenchor von Klaus unter der Leitung von Frau Renate Willam als Gastchor musikalisch den Gottesdienst gestaltet.

Zur Mitfeier des Gottesdienstes sowie zur Teilnahme an der Agape sind alle Mitglieder unserer Pfarrfamilie sowie alle Freunde unserer Pfarre St. Josef sehr herzlich eingeladen.

Auf ein zahlreiches und frohes Mitfeiern, besonders der Familien, freuen sich der Pfarrseelsorger sowie der Pfarrliche Pastoralrat.



Foto: Familienverband Dafins

Herzliche Einladung zum Palmenbinden

Der katholische Familienverband Dafins lädt die Familien sehr herzlich zum Palmenbinden ein.

Samstag, 23. März: 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Das Palmenbinden findet bei der Feuerwehrgarage statt. Das Tannenreisig zum Palmenbinden wird in dankenswerter Weise von der Agrargemeinschaft Zwischenwasser unentgeltlich bereitgestellt.

Für die kreative Gestaltung von Palmen möge man bitte mitbringen:

- wenn möglich, ein aus Stecken vorbereitetes Holzkreuz
- Buchszweige oder andere grüne Zweige
- farbige Bänder
- farbige, ausgeblasene Eier

Der katholische Familienverband Dafins freut sich auf eine rege Teilnahme der Familien.

Anmerkung

Am Palmsonntag, 24. März, beginnt die festliche Liturgie zum Einzug Jesu in Jerusalem mit der Segnung der Palmen auf dem Schulplatz und der anschließenden Palmprozession um 09.00 Uhr.

Zur Mitfeier wird sehr herzlich eingeladen.

Die musikalische Gestaltung erfolgt durch die Jungen Dafinser Stimmen und den Dafinser Chor; Leitung: Christine Beck



Foto: Brigitte Mathis

OSTERKERZENVERKAUF

Frau Brigitte Mathis gestaltete wie in den vergangenen Jahren kunstvoll kleine Osterkerzen. **Diese werden zwischen Samstag, 16. März, und Karsamstag, 30. März, im Lädle zum Preis von € 6,50 zum Kauf angeboten.** Der Erlös kommt der Ministrantenkasse zugute.

Wir danken Frau Mathis für Ihre Mühen um schön gestaltete Osterkerzen, die etwas vom Osterlicht des Auferstandenen in die Häuser und Wohnungen bringen möchten.

Ein herzliches Vergelt's Gott den beiden Frauen vom Lädle, Marcia Marte und Christine Beck, für die freundliche Weitergabe der Osterkerzen an interessierte Personen. Ebenso danken wir für die Bereitschaft, mit dem Erwerb der Kerzen die Ministrantenkasse etwas aufzubessern.

Caritas &Du

Seit Jahrzehnten erhält die Caritas der Diözese Feldkirch von der Vorarlberger Landesregierung die Erlaubnis, alljährlich im März eine Haussammlung durchzuführen.

Aus verschiedenen Gründen wird dies immer mühevoller. Einer der Gründe besteht in der Schwierigkeit, Sammlerinnen und Sammler zu organisieren. Dies ist bereits in einer Reihe von Pfarreien im Land der Fall, nun leider auch bei uns. Herr Cornelius Mierer organisierte über viele Jahre auf vorbildliche Weise diese Haussammlung. Dafür sprechen wir ihm an dieser Stelle im Namen der Caritas wie auch im Namen aller jener, die im Land die Hilfe der Caritas erfahren, ein sehr herzliches Vergelt's Gott aus.

Ebenso sei den bisher sammelnden Personen für ihr Engagement für eine gute Sache aufrichtig gedankt. In gleicher Weise gilt allen jenen ein sehr herzliches Vergelt's Gott, die die Werke der Caritas durch solidarische und oftmals sehr großzügige Spenden unterstützen. Leider ist es Herrn Cornelius Mierer nicht mehr möglich, erneut eine Haussammlung vorzubereiten.

Mit diesem Pfarrbrief werden den Familien und Haushalten mit einem Freundschaftsbändchen Info-Folder der Bischöflichen Caritas mit einem Zahlschein zugestellt. Damit ist die aufrichtige Bitte verbunden, an Stelle einer Spende bei der Haussammlung mit einer Einzahlung die Werke der Caritas wohl-

wollend und hilfreich zu unterstützen. Die Caritas dankt im Voraus dafür sehr herzlich. Der Verantwortliche für die Caritashaussammlung im Bereich Oberland, Herr Thomas Hebenstreit, gestaltete am dritten Fastensonntag, 3. März, in unserer Pfarrkirche musikalisch den Gottesdienst. Er hielt dabei die Ansprache und stellte die Werke und Aufgaben der Caritas im Land vor.

Dazu gehören:

- Die Sofort- und Familienhilfe in akuten Notfällen
- Der Unterhalt der Beschützenden Werkstätten in Ludesch, Bludenz und Schruns
- Die Organisation von Lerncafés im ganzen Land
- Der Einsatz von Sozialpatinnen und Sozialpaten
- Die Durchführung von Trauercafés
- Die Ausbildung und Begleitung von Hospiz-Begleiterinnen und Begleitern
- Der Unterhalt des Hospizes am See gemeinsam mit der Vorarlberger Landesregierung im ehemaligen Krankenhaus der Mehrerau
- Die Unterbringung und Begleitung minderjähriger Asylbewerber. Eine solche Unterkunft wurde kürzlich in Muntlix eingerichtet.
- Die Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Der dafür Verantwortliche ist Mag. Bernhard Klisch in Batschuns.
- Die Betreuung der Notschlafstätte in Feldkirch

- Die Betreuung der Carla-Läden in verschiedenen Orten des Landes
- Die Organisation von Erholungswochen für ältere Menschen

Dazu kommt die Durchführung von Sozialprojekten und Hilfsaktionen im Ausland bzw. in Übersee, zu deren Finanzierung jedoch eigene Spendenaufrufe erfolgen. Solche Projekte unterstützt die Caritas z. B. in Armenien, Äthiopien, in der Ukraine sowie auch in den Erdbebengebieten der Türkei und Syriens. Diese soziale Vorhaben sind von der Haussammlung ausgenommen.

Es gehört zu den Grundvollzügen der Kirche, für die notleidenden Menschen offen zu sein und diese nach Maßgabe des Möglichen zu unterstützen. Es ist dies der „Dienst an den Tischen“, dem sich die Apostel verpflichtet wussten und den sie in der Urgemeinde von Jerusalem durch die Berufung und Weihe von sieben Diakonen organisierten. Siehe Apostelgeschichte 6,1-6 und den Bericht in diesem Pfarrbrief über die Entstehung und Wiederbelebung des Diakonats auf den Seiten 38-41. Die ersten Christen erhielten von den Heiden die lobende Beschreibung:

„Seht, wie sie einander lieben.“



Dieser großartige Identitätsausweis für Christen sollte weiterhin seine Gültigkeit bewahren. Als Katholikinnen und Katholiken sind wir eingeladen, trotz mancher Schwierigkeiten der bischöflichen Caritas die Treue zu halten und ihre Werke nach Kräften zu unterstützen. Für alle solidarische Hilfeleistung sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Es gilt nach wie vor das Wort des Apostel Paulus, der in Mazedonien (Griechenland) eine Haussammlung für die in Not geratenen Christen in Jerusalem organisierte. In seinem Aufruf dazu verheißt er den Helfenden einen reichen Segen Gottes:

„Denkt daran, wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten, wer mit Segen sät, wird mit Segen ernten. Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, sodass euch alle Zeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun.“
(2Kor 9, 6-8)

Bei seiner Abschiedsrede in Milet von den Ältesten der Gemeinde in Ephesus zitiert der Apostel Paulus ein Wort Jesu: *„Geben ist seliger als nehmen.“* (Apg20,35)

Es ist ein Geschenk der Vorsehung Gottes, wenn es die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben, Menschen in Not beizustehen und ihnen zu helfen.

Deshalb sei die aufrichtige Bitte ausgesprochen, durch eine liebevolle und zugleich tatkräftige Spende die Werke der bischöflichen Caritas zu unterstützen.

Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Foto: Caritas

Feier der Erstkommunion am Sonntag, 5. Mai

Wir freuen uns, dass wir in unserer Pfarre nach einjähriger Pause wieder eine Erstkommunionfeier erleben dürfen.

Insgesamt bereiten sich fünf Kinder auf dieses große Fest vor. Drei Kinder, die in unserer Volksschule in Dafins den Religionsunterricht besuchen, feiern dieses große Ereignis am Sonntag, 5. Mai, in unserer Pfarrkirche. Zwei Kinder, die die Volksschule in Muntlix besuchen, empfangen gemeinsam mit den anderen Kindern ihrer Klasse am Sonntag, 26. Mai, in der Pfarrkirche St. Fidelis in Muntlix die erste hl. Kommunion.

Unsere Erstkommunikanten stellten sich bereits beim Festgottesdienst am Christkönigsfest, 26. November 2023, der Gottesdienstgemeinde vor. Wir danken den Familien aller Erstkommunikanten, dass wir diese im Pfarrbrief der Gemeinde vorstellen dürfen.

Unsere Erstkommunikanten werden im Religionsunterricht durch die Katechetin Frau Diplompädagogin Christine Kaufmann auf die Feier der Erstkommunion vorbereitet. Zudem trafen sie sich im Rahmen der außerschulischen Vorbereitung gemeinsam mit den Eltern zu drei katechetischen Nachmittagen. Außerdem wirkten und wirken sie bei besonderen Gottesdiensten mit: am Lichtmesssonntag, 4. Februar; beim Patroziniumsfest am Sonntag, 17. März; am Palmsonntag, 24. März; am Gründonnerstag, 28. März. Als Dankgottesdienst werden sie an Fronleichnam, 30. Mai, den Festgottesdienst im Park des Mitdafinerhus mitfeiern und mitgestalten.

Erstkommunion in Muntlix, 26. Mai

Aaron Kollreider | Erwin Schöch, Foto: Privat



EINLADUNG

Wir Erstkommunikanten laden unsere Pfarrgemeinde und alle, die uns mit Wohlwollen zugetan sind, sehr herzlich zu unserer ersten Begegnung mit Jesus ein. Unsere Vorbereitung zu diesem großen Fest steht unter dem Leitgedanken:

*„Jesus ist der Weinstock,
wir sind die Reben.“*

Sonntag, 5. Mai

Sechster Sonntag der Osterzeit

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

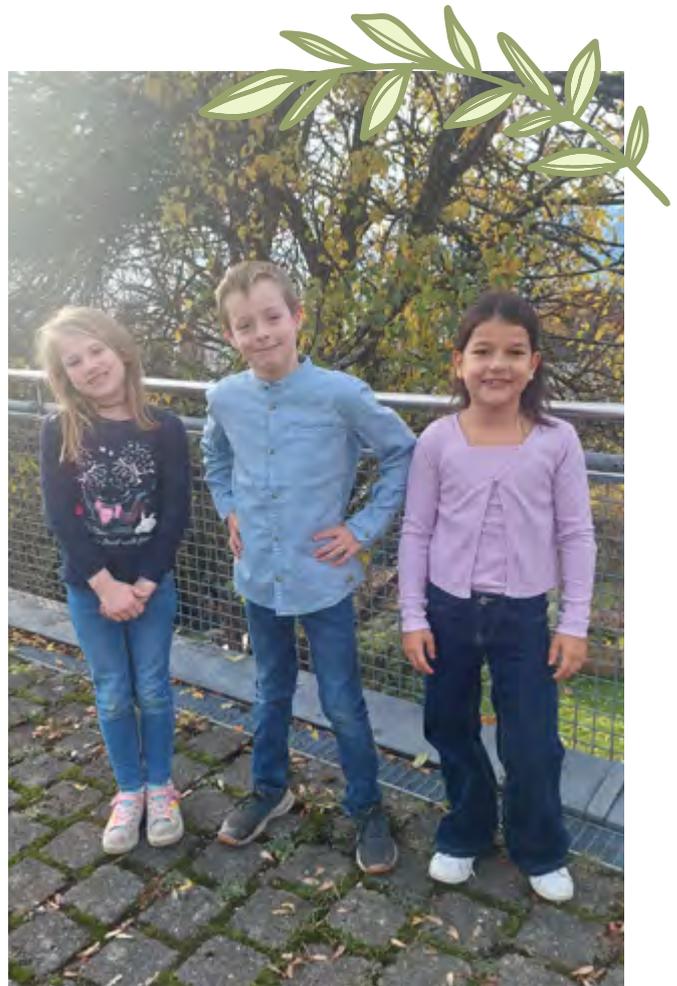
Musikalische Gestaltung: Junge Dafinser Stimmen, Dafinser Chor, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten);

Leitung: Christine Beck

Anschließend gibt die Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von KM Simon Lampert ein Ständchen. Alle Mitfeiernden sind dabei zu einer Agape eingeladen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele unser großes Fest mitfeiern.

Namens der Pfarrseelsorge sei allen jenen ein aufrichtiges Vergelt's Gott ausgesprochen, die unsere Erstkommunikanten in der schulischen Katechese sowie in außerschulischen Gruppen auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion sorgfältig vorbereiten. In unserer Volksschule in Dafins ist dies Frau Katechetin Dipl.-Pädagogin Christine Kaufmann, in der Volksschule Muntlix Religionslehrer und Gemeindeleiter Mag. Thomas Gaßner. Ein aufrichtiger Dank gilt ebenso den Eltern bzw. den Familien unserer Erstkommunikanten für alle hilfreiche Unterstützung. Möge die Feier der Erstkommunion unseren Erstkommunikanten und deren Familien aber auch unserer Pfarre St. Josef mit einem reichen Segen beschenken.



Erstkommunion in Dafins, 5. Mai, Foto: Privat Adelheid Gabriel | Pirmin Martin | Zita Marte



Unser Firmweg

Die Diözese Feldkirch beschloss 2014 das Firmalter in allen Pfarreien auf 17 Jahre anzuheben. Dazu soll es eine Übergangsfrist von zehn Jahren geben. Unser Pfarrlicher Pastoralrat folgt nun dieser diözesanen Entscheidung. Deshalb wird in diesem Jahre das letzte Mal das Sakrament für Firmbewerber gespendet, die zwölf Jahre alt oder etwas älter sind.

Familien mit (noch nicht gefirmten) Kindern und Jugendlichen mögen sich auf die Erhöhung des Firmalters einstellen. Es wird also im kommenden Schuljahr 2024/25 keine Firmung geben. Der nächste Firmtermin für Jugendliche aus unserer Pfarre wird es voraussichtlich erst um das Jahr 2029 geben. Jugendliche aus unserer Pfarre, die früher 17 werden und noch nicht gefirmt sind, müssten sich einer Nachbarpfarre anschließen. Die kleineren Pfarreien werden sich zu einer zeit- und jugendgemäßen Firmvorbereitung zusammenschließen, da eine gediegene Firmvorbereitung bei einer geringen Anzahl von Firmbewerbern nicht mehr angeboten werden kann. Dieser Weg wird jetzt schon in den Pfarrgemeinden der Seelsorgeregion Vorderland angedacht.

Die Firmung bedeutet die Vollendung der Taufe und die Besiegelung der Zugehörigkeit zur Kirche. Es sei angemerkt, dass zur gültigen Übernahme eines Patenamtes (bei der Taufe oder Firmung) und zur kirchlichen Trauung die Firmung erforderlich ist.



Samuel Mathis
Foto: privat



Julian Huber
Foto: privat

HERZLICHE EINLADUNG zur Mitfeier der Firmung

**am Samstag vor Pfingsten,
18. Mai, um 16 Uhr
in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz
durch Dekan Mag. DI Rainer Büchel
aus Götzis/Altach**

Zur Mitfeier dieses festlichen Gottesdienstes sind vor allem die Angehörigen unserer jungen Firmbewerber und ebenso all jene Pfarrangehörigen sehr herzlich eingeladen, die sich über den Empfang des Firmsakramentes durch junge Menschen aus unserer Pfarre freuen.



Dank für verschiedene Spenden

In den Tagen und Wochen um Weihnachten wurde oftmals zum solidarischen Teilen eingeladen und um großzügige Hilfeleistung gebeten. An dieser Stelle sei, so weit es in unserer Befugnis ist, für alle gegebenen Spenden ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

- Am dritten Adventsonntag, 17. Dezember 2023, für „**Bruder und Schwester**“ in Not: € 300,70
- Im Rahmen der **Sternsängeraktion 2024**, die heuer österreichweit zum 70. Mal durchgeführt wurde: € 2.415,70.
Siehe Fotos auf der Rückseite.
Dieses Ergebnis bedeutet ein neuer Rekord. Insgesamt werden im globalen Süden etwa 500 Projekte gefördert, die vor allem jungen Menschen zugutekommen.
- Am Hochfest der Erscheinung des Herrn, 6. Jänner 2024, für die **Ausbildung einheimischer Priester zu Händen der Päpstlichen Missionswerke**: € 142,50
- Ein herzliches Vergelt's Gott für die Spenden, die für den Weihnachtspfarrbrief gegeben wurden und die eine wertvolle Hilfe für seine Drucklegung bedeuteten.
- Der Pfarrkirchenrat dankt auf diesem Weg für die Spenden im Rahmen der weihnachtlichen Gottesdienste, die für die Erhaltung der Pfarrkirche (Heizkosten, ...) sowie für weitere pfarrliche Ausgaben gegeben wurden.

Alle Kirchenbeitragspflichtigen erfuhren in den letzten Wochen von der Anhebung des Kirchenbeitrags. Diese entsprach der Inflationsrate und der damit verbundenen Erhöhung der Löhne und Pensionen. Die Anhebung des Kirchenbeitrags verursachte manchen Unmut. Die Kirchenbeitragsstelle ersucht um Verständnis für diese durch die wirtschaftlichen Verhältnisse verursachte Erhöhung der Kirchenbeitragsprämien.

Namens unserer Diözese Feldkirch wie auch im Namen unserer Pfarre St. Josef sei allen jenen, die die Kirchenbeiträge entrichten, ein aufrichtiges Vergelt's Gott ausgesprochen. Unsere Pfarre erhält von der Bischöflichen Finanzkammer neben der alljährlichen Zuwendung des Kirchenbeitragsanteils von etwa 12 Prozent bei Renovierungsvorhaben und Erneuerungsarbeiten stets namhafte Unterstützungen. Mit der Entrichtung des Kirchenbeitrags wird wesentlich das kirchliche Leben unserer Pfarre mitgetragen.

Bei Unklarheiten oder Missverständnissen ist die Kirchenbeitragsstelle in Dornbirn zu klärenden Gesprächen immer bereit.

Die Kontaktadressen lauten:

Diözese Feldkirch, Servicestelle Kirchenbeitrag, Annagasse 5, 6850 Dornbirn

T: 05522 / 3485-7000

E: kirchenbeitrag@kath-kirche-vorarlberg.at

H: www.mein-beitrag.at

Es gilt gewiss die kurze Umschreibung der kirchlichen Tätigkeit:

„Die Kirche wirkt sehr vielfältig – jeden Tag im ganzen Ländle“

Dankeschön!

Neues aus dem Pfarrlichen Pastoralrat

Am Mittwoch, 31. Jänner, traf sich unser Pfarrlicher Pastoralrat in der Sennerei zur ersten Sitzung im neuen Jahr 2024. Als Vertreter des Pfarrkirchenrats nahm dessen Stv. Obmann Bernhard Keckeis teil. Zunächst ging es um einen Austausch zu Themen, die beide pfarrlichen Gremien betreffen: Die Option für eine kleine (gebrauchte) Pfeifenorgel zur Gestaltung der liturgischen Feiern, die benutzerfreundliche Adaptierung und Neuordnung der Kirchenbänke sowie die Reinigung der Wände und der Decke unserer Kirche.

Laut einem Gutachten und einer Beurteilung des Bundesdenkmalamtes in Bregenz ist ein Neuausmalen der Kirche (noch) nicht notwendig. Eine ähnliche Reinigung der Kirche wurde in Röthis durchgeführt, die nun in neuem Glanz erstrahlt. Der Pfarrliche Pastoralrat befürwortet und unterstützt die geplanten Vorhaben des Pfarrkirchenrats.

Nach einem dankbaren Rückblick auf den Advent und die Weihnachtszeit ging es dem Pastoralrat um eine sorgfältige Planung des Arbeitsjahres bis zum Herbst 2024, um die Erstkommunion- und Firmvorbereitung, um die Ministranten, um den Religionsunterricht an unseren Schulen, um die Neugestaltung der Frühjahrshaussammlung der Bischöflichen Caritas sowie um die Begleitung der Senioren in unserer Pfarre.

Da gegenwärtig in der Pfarre keine eigenen Seniorenveranstaltungen geplant bzw. möglich sind, wird auf die diesbezüglichen Angebote der Gemeinde Zwischenwasser und des Vereins „VORARLBERG 50plus“ bei der Ortsgruppe Zwischenwasser hingewiesen.

Für interessierte Seniorinnen bietet die Pfarre Muntlix Fitnesskurse an, die von Frau Angelika Tschallener aus Klaus (Tel. 0664/9524133) im Pfarrsaal durchgeführt werden.

Frau Silvia Pilz berichtet, dass unsere Pfarre St. Josef ab jetzt auf der Homepage der Katholischen Kirche Vorarlberg online geht. Sie erklärte sich in entgegenkommender Weise bereit, die Homepage unserer Pfarre zu betreuen und auf dem neuesten Stand zu halten. Für dieses zeitaufwändige Engagement sind wir Frau Pilz sehr zu Dank verpflichtet.

Herr Cornelius Mierer wird für eine zeitgerechte Veröffentlichung unserer Gottesdienste im „Feldkircher Anzeiger“ Sorge tragen. Für diese ehrenamtliche administrative Hilfeleistung sind wir ebenfalls sehr dankbar.

Pfarrprovisor Zortea erwähnte zum Schluss der Besprechung den Weihnachtspfarrbrief, auf dessen farbigem Titelblatt die kunstvollen Ikonen von Prof. Mons. Richard Robin, von 1972 - 1984 Pfarrer in Dafins, vorgestellt werden durften. Mons. Robin schuf diese Ikonen in Hochrum und konnte sie in dem ihm befreundeten Stift Sams 1998 in einem Ikonenaltar ausstellen. Der Abt des Stiftes German Erd schrieb zu unserer Würdigung von Mons. Robin sehr anerkennende Zeilen und lud zu einer Besichtigung des Stiftes sowie vor allem des Ikonenaltars ein. Vielleicht lässt sich ein solcher Ausflug nach Sams einmal organisieren.

Pfarrer Zortea ergänzte zum Abschluss der Besprechung, dass eine Reihe von Pfarrangehörigen von der so großartigen Begabung ihres früheren Pfarrers nichts gewusst hätte, derartig kunstvolle Ikonen zu gestalten bzw. zu „schreiben“, wie es in der Fachsprache heißt.

Bericht des Pfarrkirchenrats

Am Mittwoch, 28. Februar, traf sich der Pfarrkirchenrat zur ersten Sitzung im neuen Jahr. Dabei ging es zunächst um den Rechnungsabschluss des Jahres 2023. Die Kirchenrechnung des vergangenen Jahres wurde von zwei unabhängigen Rechnungsprüfern überprüft und vom Pfarrkirchenrat genehmigt.

Der Pfarrkirchenrat dankte der Buchhalterin Frau Bettina Marte für ihre äußerst sorgfältige und professionelle Buchführung. Nach der Möglichkeit einer öffentlichen Einsichtnahme in einer Frist von zwei Wochen kann die Kirchenrechnung an die Bischöfliche Finanzkammer in Feldkirch zur behördlichen Genehmigung weitergeleitet werden.

Weitere Besprechungspunkte des Abends waren die Überlegungen zur Anschaffung einer (gebrauchten) Truhenergeln sowie die Planung zur Adaptierung der Kirchenbänke, wie sie etwa im vergangenen Jahr bei der Renovierung der alten Kirche St. Michael in Feldkirch-Tisis vorgenommen wurde.

Dazu soll eine Reinigung der Wände und der Decke der Kirche kommen. Diese Vorhaben werden vom Pfarrlichen Pastoralrat gutgeheißen und unterstützt. Das gesamte Projekt soll gemeinsam mit dem Bauamt der Diözese Feldkirch und mit dem Bundesdenkmalamt in Bregenz sowie in Absprache mit der Bischöflichen Finanzkammer in Feldkirch im kommenden Jahr 2025 in Angriff genommen werden.

Zu den weiteren Besprechungspunkten des Pfarrkirchenrats gehörten Fragen, die die Erhaltung des Pfarrhofs sowie die pfarrliche Friedhofsverwaltung betrafen. Der Stv. Obmann Bernhard Keckeis berichtete ergänzend von der Zusammenarbeit in der neu gegründeten Seelsorge-region Vorderland unter der Leitung von Pastoralleiter Dr. Michael Willam in Weiler sowie vom im Herbst geplanten großen Pastoralforum in Bregenz. Dabei ist ein Begegnungstreffen aller Pfarrkirchenräte unserer Diözese vorgesehen.

Pfarrprovisor Zortea nahm diese Sitzung des Pfarrkirchenrats mit dem Rechnungsabschluss für das Jahr 2023 zum Anlass, namens der Pfarrseelsorge dem Pfarrkirchenrat und insbesondere Frau Bettina Marte für die ehrenamtlich durchgeführte umsichtige Verwaltung der finanziellen Mittel unserer Pfarre sowie für die große Sorgfalt bei der Erhaltung der pfarrlichen Gebäude mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott zu danken.

Damit war das Ersuchen verbunden, sich weiterhin für das Wohl der Pfarre St. Josef mit besten Kräften einzusetzen.

PFARRLICHES MOSAIK

Die Advents- und Weihnachtszeit sowie der Jahresbeginn beschenken eine Pfarre mit mehreren wertvollen Höhepunkten. Wir dürfen uns über verschiedene Anlässe von Herzen freuen. Nachfolgend sei versucht, einige dieser Höhepunkte in Wort und Bild der Leserschaft unseres Pfarrbriefes vorzustellen.



Nikolausaktion

06. Dezember 2023

Ein tüchtiges Team bereitet alljährlich in unserer Pfarre die Nikolausaktion vor. So erfolgte sie auch im vergangenen Jahr am 6. Dezember, am Fest des hl. Bischofs Nikolaus.

Frau Christa Keckeis (Morsch) beschreibt diesen liebevollen Brauch mit der nachfolgenden Schilderung:

„Am 6. Dezember war in Dafins Sankt Nikolaus mit Knecht Ruprecht unterwegs und besuchte die Kinder in 18 Haushalten und Familien. Ein aufrichtiges Danke gilt den vielen Familien, die unseren Nikolaus so herzlich empfangen. Einen großen Dank verdient ebenfalls die Ortsfeuerwehr Zwischenwasser für die Bereitstellung der Mannschaftsfahrzeuge für den Transport der beiden Nikolaus-Teams. Diese liebenswürdige Hilfeleistung ist mittlerweile schon eine feste Tradition.

Vielen Dank für den ehrenamtlichen und großartigen Einsatz von Philipp Nachbaur, Lukas Salcher, Johannes Mierer, Alexander Blum, Simon Nesensohn und Domenik Marte. Die Zusammenarbeit war einfach toll.“

Christa Keckeis

Für die Durchführung dieses großartigen Brauchs zur Freude so vieler Familien und deren Kinder allen Mithelfenden auch im Namen der Pfarrseelsorge ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Ein Teil der gegebenen Spenden kommt der Ministrantenkassa zugute. Ebenfalls dafür ein von Herzen kommender Dank!

Die Nikolauspaare waren zum Teil zu den oftmals weit auseinander liegenden Familien mit den Feuerwehrautos unterwegs. Deshalb schufen die Kinder Oskar und Leo der Familie Christa und Markus Keckeis die nette Zeichnung mit dem heiligen Nikolaus und seinem treuen Freund und Helfer Knecht Ruprecht, wie sie mit den Feuerwehrautos unterwegs sind; an diesem Abend vielleicht doch ohne Blaulicht.

Fotos: Christa Keckeis

Stimmungsvolle Adventwanderung

Am dritten Adventsonntagnachmittag, 17. Dezember, lud ein gemeinsames Team der Pfarre sowie des Familienverbands wie im vorausgehenden Jahr zu einer Adventwanderung ein.

Zum Start hatte sich bei der Sennerei eine große Gruppe von Familien und deren Kinder eingefunden. Nach der Begrüßung durch Pfarrprovisor Zortea und Frau Martina Soterius erfolgte die Eröffnung der Wanderung durch Gedichte und ein Lied der Kindergärtler, das von den Pädagoginnen sehr sorgfältig einstudiert war.

Zur zweiten Station wurde bei der Kirche Halt gemacht. Gedichte und wieder ein adventliches Lied bildeten hier das Programm. Die Kinder wurden eingeladen, am Tannenbaum vor der Kirche selbst gebastelten Weihnachtsschmuck anzubringen. Dieser erinnerte während der ganzen weihnachtlichen Festzeit an diese adventliche Wanderung.

Nach diesem Aufenthalt führte der Weg hinunter nach Maloms, einem ebenen Platz, etwas nördlich der Kirche am Weg nach Viktorsberg gelegen. Die Kinder hatten wieder ein Lied vorbereitet, das sie mit viel Freude und Temperament vortrugen. Martina Soterius las eine Geschichte vor, die auf das große Ereignis der Geburt des Gotteskindes in Bethlehem einstimmte. Der tüchtige Helfer Gottlieb Keckeis hatte ein wärmendes Feuer vorbereitet, an dem sich alle bei den letzten Strahlen der Dezembersonne wärmen konnten. Als Stärkung hatten die Eltern Kinderpunsch und weihnachtliches Gebäck bereitgestellt. Für alle Teilnehmenden wurde diese adventliche Wanderung zu einem berührenden vorweihnachtlichen Erlebnis.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt den Frauen Judith Zankl und Cornelia Chou (Familienverband) und Brigitte Mathis sowie Martina

Soterius (Pfarre) für die Organisation dieser Wanderung, wie auch den Pädagoginnen unseres Kindergartens, insbesondere deren Leiterin Dipl. Pädagogin Teresa für das Einstudieren der Lieder. Einen herzlichen Dank verdient ebenso Frau BEd Christine Mühlburger, die die Kinder bei ihren Liedern auf der Gitarre begleitete. Ein liebevoller Dank gilt der Familie Susanne und Peter Maier vom Madlenser Hof für die freundliche Bereitstellung der beiden Eselinnen Ludovika und Laura sowie dem allzeit hilfsbereiten Experten am Lagerfeuer Gottlieb Keckeis.

In den Dank sei ebenfalls die Familie Cornelia und Ewald Marte, Birket, eingeschlossen, die in freundlicher Weise in Maloms die Wiese zum Abschluss der Adventwanderung bereitstellte.

Unser Ministrant Balthasar führt mit großer Sorgfalt den Esel, den er für diese Adventwanderung besonders schön herrichtete. Weitere Fotos siehe Rückseite: Susanne Maier und Cornelia Chou



Weihnachten im Mitdafinerhus

Am Samstagnachmittag, 23. Dezember, luden die Leiterin des Mitdafinerhus, Frau Alexandra Partsch, sowie die anderen Verantwortlichen des Hauses alle Bewohnerinnen und Bewohner zu einem weihnachtlichen Treffen in den Gemeinschaftsraum ein.

Frau Rosa-Maria Maier hatte diese Begegnung mit inhaltreichen Texten, weihnachtlichen Liedern und zum Abschluss mit dem Weihnachtsevangelium und dem immer zutiefst berührenden „Stille Nacht“ sehr liebevoll vorbereitet und gestaltet. Alle Teilnehmenden spürten etwas von der fürsorglichen Liebe des Gotteskindes von Bethlehem.

Ein gemeinsames Mahl wurde noch einmal zum festlichen Höhepunkt dieser weihnachtlichen Begegnung.

Die Bewohnerschaft des Mitdafinerhus möchte auch auf diesem Weg der Leitung des Hauses, insbesondere Frau Alexandra Partsch und Frau Rosa-Maria Maier, für den so stimmungsvollen Weihnachtsabend größte Anerkennung und ein ganz herzliches Vergelt's Gott aussprechen.



Für das Aufstellen der Krippe braucht es ein eingeschultes, handwerklich geschicktes Team, Foto: Cornelius Mierer

Unsere große Weihnachtskrippe in der Kirche

Zur Vorbereitung des Weihnachtsfestes in der Kirche braucht es ein tüchtiges Team. Es müssen die Krippe und der weihnachtliche Lichterbaum aufgestellt werden. Dazu kommen die Pflege und der weitere weihnachtliche Schmuck der Kirche. Herr Mesner Cornelius Mierer versteht es vorzüglich, zeitgerecht das dazu notwendige Team zu organisieren.

Die großen Teile der Krippe sind im Pfarrhof aufbewahrt. Die Familie Maria und Marc Schneider bereitet diese alljährlich abholbereit vor. In gemeinsamer, eingeübter Arbeit können die großen Teile der Krippe im Baukastensystem zusammengefügt werden. So ist nach kurzer Zeit unsere Krippe wieder ein weihnachtliches Schmuckstück unserer Pfarrkirche.

Wie im Weihnachtspfarrbrief 2023 bereits erwähnt, wurde in Österreich nachweislich 1608 in der neu errichteten Jesuitenkirche in Innsbruck die erste Weihnachtskrippe aufgestellt. In unserer Gegenwart sind Weihnachtskrippen aus Kirchen und ungezählten christlichen Familien nicht mehr wegzudenken. Der hl. Franziskus von Assisi hatte sie vor 800 Jahren, genau am 24. Dezember 1223 „erfunden“, als er in einer Höhle bei Greccio das Geschehen von Bethlehem von lebenden Personen darstellen ließ.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Mesner Cornelius Mierer und an sein tüchtiges Team sowie allen anderen hilfsbereiten Personen (Kirchenpflege, Kirchenschmuck), die unserer Pfarrkirche ein festliches weihnachtliches Aussehen gaben.

Ein aufrichtiges Danke ebenfalls an die Agrargemeinschaft Zwischenwasser für die unentgeltliche Bereitstellung des Christbaumes für die Kirche.

Wie kam es zu unserer wunderbaren Weihnachtskrippe?

Eine kurze Beschreibung ihrer Entstehung

Unsere große Krippe wurde in den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts initiiert. Die Idee zu ihrer Gestaltung stammte vom inzwischen verstorbenen Krippenbaumeister Hans Ebli in Gisingen, der auch die große Krippe in der Kapuzinerkirche in Feldkirch schuf.

Hans Ebli besuchte uns in Dafins und gab uns wertvolle Hinweise. Daraufhin schuf Tischlermeister Josef Kollreider den Stall und den mittleren Teil der Rückwand, auf dem Hans Ebli die Landschaft von Bethlehem malte.

Prof. Mons. Richard Robin erfuhr von unseren Krippenplänen. In entgegenkommender Weise erklärte er sich bereit, einen Schnitzer im Grödnertal in Südtirol, den er kannte, mit dem Schnitzen der Figuren zu beauftragen und die entstehenden Kosten zu übernehmen.

So kamen als erste Figuren in einer sehr harmonischen Größe die Heilige Familie mit dem Jesuskind, ein Hirte und ein Schaf in unsere Krippe. Mons. Robin schuf sich durch das Sponsoring der Krippenfiguren eine lebenswürdige Erinnerung an ihn. Posthum danken

wir ihm für diese opferbereite Hilfeleistung für unsere Pfarre St. Josef mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

Einige Jahre später wurde eine Erweiterung unserer Krippe angedacht. Die Rückwand wurde beiderseits durch zwei Tafeln erweitert, die ebenfalls von Hans Ebli kunstvoll bemalt wurden. Die Bodenplatte der Krippe wurde vergrößert, damit auch die Figuren der hl. Drei Könige Platz finden. Der Aufbau der Krippe wurde nun im Baukastensystem gestaltet, so dass die einzelnen Teile ineinandergeschoben werden können. Die Krippenfiguren wurden durch einen Hirten, durch einen König und durch ein stattliches Kamel mit einem Kameltreiber erweitert. Die neuen Figuren stammen von einem Schnitzer in Nordtirol. Deren Finanzierung erfolgte durch den Teilerlös eines Basars, den die Volksschule Dafins und die pfarrliche Handarbeitsrunde durchgeführt hatten und den der Pfarrkirchenrat verwaltete.

Dank der Initiative vieler dürfen wir uns jedes Jahr neu an Weihnachten auf eine stimmungsvolle Krippe freuen. Einmal mehr ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle, die zu diesem so kostbaren Gemeinschaftswerk beigetragen haben.

Siehe Foto auch auf der zweiten Seite. Foto: Cornelius Mierer



Das Friedenslicht von Bethlehem in unserem Ort

Alljährlich wird bereits im November vom ORF Oberösterreich das Friedenslicht in Bethlehem abgeholt und sorgfältig nach Österreich gebracht.

Im vergangenen November war dies wegen des neuen Krieges in Nahost besonders schwierig und gefährlich. Nur über Umwege konnte es zum Flughafen in Tel Aviv und dann nach Österreich gebracht werden. Über verschiedenste Gruppen, wie Jungfeuerwehr, Pfadfinder, Jungschar, wird es in ganz Österreich verteilt.

In der Gemeinde Zwischenwasser wird das Friedenslicht in allen drei Ortschaften von der Jungfeuerwehr ausgegeben, so auch in Dafins. Bewohner aller Ortsteile holen dankbar das symbolträchtige Friedenslicht im Feuerwehrstützpunkt ab. Dies wird oftmals zu einem Anlass, sich zu einem kurzen Gespräch und Gedankenaustausch zusammenzusetzen. Ein herzliches Vergelt's Gott den Mitgliedern der Jungfeuerwehr für dieses liebevolle En-

gagement, das die Botschaft des Engels von Bethlehem verdeutlicht, der durch die Geburt des Gotteskindes, des Friedensfürsten, den Menschen guten Willens Frieden verheißt. Welche Botschaft könnte in unserer friedlosen Zeit wichtiger sein?

Übrigens: Unser Mesner Cornelius Mierer hütet mit größter Umsicht das „Licht von Bethlehem“ im Ewigen Licht der Kirche, das vor dem Tabernakel brennt, über viele Monate, bis weit in das Jahr hinein. Herzlichen Dank dafür!

Das „Licht von Bethlehem“ könnte also jederzeit wieder aus unserer Kirche abgeholt werden.

Das Abholen des „Friedenslichtes von Bethlehem“ im Feuerwehrstützpunkt lädt oftmals zu einem kurzen Gespräch und Gedankenaustausch ein. Foto: Ortsfeuerwehr Zwischenwasser, Simon Nesensohn



Die weihnachtliche Liturgie in unserer Pfarrkirche

Die Feier der Christmette am Heiligen Abend wurde zu einem kostbaren liturgischen Höhepunkt. Der Gottesdienst erhielt durch den Dafinser Chor mit dem Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten) unter der Leitung von Christine Beck eine festliche musikalische Gestaltung, die das Gotteskind von Bethlehem gewiss sehr erfreute.

Anschließend trugen Bläser der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von KM Simon Lampert im Presbyterium der Kirche weihnachtliche Melodien vor. Christa Mierer aus Muntlix filmte mit ihrem Handy dieses stimmungsvolle Musizieren. Das dabei entstandene Videoclip wurde nachfolgend von ihrem Gatten Gebhard Mierer auf der Plattform Facebook gepostet. Daraufhin erfolgten zahlreiche Klicks so etwa aus Niederösterreich, von Wien, aus anderen Teilen Österreichs sowie aus Deutschland. Damit waren viele Anfragen über Dafins bzw. über unsere Pfarrkirche verbunden. Es freut uns, dass mit diesem Video unser weihnachtlicher Gottesdienst sowie unsere Pfarrkirche St. Josef weit über die Grenzen unseres Ländles bekanntgemacht wurden.

Nach der festlichen Liturgie in der Kirche luden junge Dafinser die Mitfeiernden zu einem wärmenden Punsch und zu Weihnachtsbäckereien auf dem Schulhof ein. Nahezu alle Mitfeiernden freuten sich über diese aufmerksame Einladung, nahmen sie gerne an und wünschten sich bei netten Gesprächen ein frohes Weihnachtsfest.

Namens der Pfarrseelsorge sei allen jenen Personen, die unsere festliche Christmette musikalisch gestalteten und umrahmten, insbesondere dem Dafinser Chor und dem Bläserensemble der Harmoniemusik Muntlix, und dazu zu einer großen Bekanntheit



Im Anschluss an die feierliche Christmette trug ein Bläserensemble der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von KM Simon Lampert im Presbyterium der Kirche weihnachtliche Melodien vor.

Foto: Christa Mierer

verhelfen, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. **Ebenfalls ein sehr herzliches Danke an die jungen Dafinser für ihre weihnachtliche Initiative!**

„Trinke die Liebe des Apostels Johannes!“

Eine liebenswürdige Fortsetzung der weihnachtlichen Liturgie bildete am Stephanstag, 26. Dezember, der festliche Gottesdienst. Im Anschluss erfolgte die Segnung des Johannisweines. Diese Segnung geschieht zur Erinnerung an den heiligen Apostel und Evangelisten Johannes, dessen Fest die Kirche am 27. Dezember feiert.

Der Apostel Johannes war der Lieblingsjünger Jesu und gilt insbesondere als der Apostel, der in seinem Evangelium und in seinen Briefen das Liebesgebot seines Meisters Jesus an die nachfolgenden Christengenerationen weitergab.

Alle Mitfeiernden erhielten in einem kleinen Becher gesegneten Johanniswein mit den Worten: „Trinke die Liebe des Apostels Johannes!“. So wurden die weihnachtliche Liebe des menschgewordenen Gotteskindes und auch die gegenseitige Wertschätzung lebendig erfahrbar.

Festlicher Gottesdienst am Lichtmesssonntag, 4. Februar

Zu einem geradezu weihnachtlichen Gottesdienst wurde die pfarrliche Liturgie am Lichtmesssonntag, 4. Februar. Nach der Kerzenweihe zogen viele Teilnehmende, vor allem unsere Erstkommunikanten und Firmbewerber, mit brennenden Kerzen in einer Prozession durch die Kirche und erinnerten sich dabei an das bekannte Wort des greisen Simeon im Tempel, als er das Jesuskind in seinen Armen halten durfte: „Dieser ist das Licht zur Erleuchtung der Heiden und der Ruhm seines Volkes Israel.“

Zum Abschluss des Gottesdienstes erfolgte die Segnung der Agathabrote und die Spendung des Blasiussegens.

Lieder aus dem DAVID, auf der Gitarre begleitet durch Frau Christine Beck, gaben dem Gottesdienst musikalisch ein jugendliches Gepräge.

TÄUFLING JOHAN

Am Sonntagnachmittag, 4. Februar, erhielt der kleine Johan der Eltern Anna und Robert Marte das Sakrament der Taufe. Der Täufling, der mit seinen Eltern in Berlin lebt, wird später gern an seine Taufe in unserer Pfarrkirche St. Josef in Dafins denken, wo er dem fürsorglichen Schutz des Pfarrpatrons St. Josef anvertraut wurde, der mit größter Sorgfalt über die Kindheit und Jugendzeit seines göttlichen Ziehsohnes Jesus wachte.

Foto: Anna und Robert Marte



Miniausflug unserer MINIS

Am Samstagnachmittag, 24. Februar, unternahmen unsere MINIS einen Ausflug in den Trampolin- und Actionpark „Highmatrausch“ in Dornbirn.

Nach einer Erklärung des pädagogischen Verantwortlichen des Freizeitparks und einer Aufwärmphase gab es durch etwa eineinhalb Stunden Bewegung im Nonstop. Es gab keine Muskel, die nicht strapaziert wurde. Dieser Nachmittag war megacool, so hieß es von den verschwitzten und erschöpften Sportlerinnen und Sportlern.

Anschließend wurden bei einer ausgiebigen Pizza die verbrauchten und verbrannten Kräfte erneuert und auf Vordermann gebracht.

Dieser Miniausflug nach Dornbirn bedeutete für unsere MINIS ein echtes Highlight und ermutigte sie von Neuem für ihren Dienst in der Kirche.

Für die Organisation dieses Ausflugs sei Frau Brigitte Mathis sowie Herrn Cornelius Mierer herzlich gedankt. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt ebenso den beiden Begleitpersonen und Chauffeuren Frau Silvia Pilz und Frau Christine Beck.



Zwischendurch sind kurze Erholungsphasen und Verschnaufpausen immer willkommen.



Ein Salto mortale ist nicht jedermanns Sache: Für unsere MINIS heißt es jedoch: No problem!

Ein nettes Gruppenbild soll an diesen schweißtreibenden und doch coolen Ausflug in den Trampolin- und Actionpark „Highmatrausch in Dornbirn erinnern. Alle Fotos: Silvia Pilz

Cons. Walter Kopf in Röthis, 50 Jahre Ständiger Diakon



Diakon Walter Kopf feiert an einem sonnigen Frühsommerabend bei der Morschkapelle einen Wortgottesdienst, verbunden mit der Spendung des Wettersegens.

Im vergangenen Jahr am 9. Dezember feierte Consiliarius Walter Kopf in Röthis als Ständiger Diakon sein goldenes Weihejubiläum. Dies freut uns in Dafins umso mehr, da der Jubilar mit unserer Pfarre St. Josef in mehrfacher Weise verbunden ist.

Einmal reichen seine familiären Wurzeln über seine Mutter nach Dafins. Sie war eine geborene Breuß, deren Elternhaus unterhalb des Pfarrhofs steht. Zum anderen kam Diakon Walter Kopf früher öfters zu seelsorglichen Anlässen in unsere Pfarre. So feierte er durch eine Reihe von Jahren am Gründonnerstag und Karfreitag die Wortgottesdienste. Er

hielt, wie einzelne nachfolgende Fotos zeigen, Taufen, Trauungen sowie Wortgottesfeiern bei der Morschkapelle.

Wir beglückwünschen ihn an dieser Stelle nachträglich von Herzen zu seinem goldenen Weihejubiläum. Ebenso gratulieren wir ihm und seiner lieben Gattin Monika sehr herzlich zur Vollendung des 90. Lebensjahres, die beide im vergangenen Jahr in erstaunlich guter Gesundheit feiern durften.

Die christliche Gesinnung der Familie Kopf prägte sich in den Kindern des Ehepaares Monika und Walter aus. So leitet Sohn Mag. Christian Kopf neben seiner Tätigkeit als Religionslehrer an der HTL in Rankweil seit vielen Jahren mit einem engagierten Team das Bildungshaus Batschuns und gilt als ein erfahrener und ausgewiesener Bibelkenner.

Tochter Margit, verheiratete Walter, engagiert sich als Pfarrsekretärin in Schlins. Wir alle durften vor etlichen Jahren Tochter BEd Gerlinde Stadelmann-Kopf als hervorragende Pädagogin und Direktorin unserer Volksschule in Dafins kennen und schätzen lernen. In allen Bereichen des pfarrlich-kirchlichen Lebens konnten wir ihre wohlwollende Unterstützung und Hilfeleistung erfahren. Frau Stadelmann-Kopf wurde zwischenzeitlich als Leiterin der Volksschule nach Klaus berufen. Auch die drei anderen Persönlichkeiten der Familie Monika und Walter Kopf sind den kirchlichen Anliegen gegenüber sehr aufgeschlossen und gewogen.

Schon vor der Weihe zum Ständigen Diakon 1973 engagierte sich Walter in Röthis für die Kranken und die Senioren. Er besuchte sie zu



Am 2. Adventsonntag, 9. Dezember 1973, wurde Walter Kopf in der Pfarrkirche St. Martin in Röthis mit vier weiteren Kandidaten von Bischof DDr. Bruno Wechner zum Ständigen Diakon geweiht. Es war dies in unserer Diözese nach dem Konzil die erste Weihe von „Ständigen Diakonen“. Weihekandidat Walter Kopf ganz links.

Alle Fotos: Familie Kopf, Röthis

Hause und im Spital und organisierte für die Seniorinnen und Senioren Ausflüge. Später als Diakon leitete er durch viele Jahre den Krankenpflegeverein Vorderland. Für seine Verdienste wurde er 1990 mit dem Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg und 1994 mit dem goldenen Ehrenzeichen der Caritas ausgezeichnet (Quelle: Pfarrbrief der Pfarre St. Martin, Röthis „Der Rebstock“, Ausgabe 4/2023, Dezember-Jänner-Februar).

Von Herzen wünschen wir unserem lieben Diakon Walter mit den Dafinser Wurzeln weiterhin eine stabile Gesundheit sowie eine große Dankbarkeit und Freude über alles, was er in der fünf Jahrzehnte langen Zeit als Ständiger Diakon für das Reich Gottes Gutes und Segenreiches wirken durfte. Für die freundliche Bereitstellung der Fotos danken wir der Familie Kopf sehr herzlich.

Zur Geschichte des Diakonats

Es sei versucht, aus Anlass des goldenen Weijubiläums von Diakon Walter nachfolgend die Entstehung bzw. die Wiederbelebung des Ständigen Diakonats darzulegen.

Nach dem Konzil wurde das Ständige Diakoniat wieder neu belebt. Es bestand bereits in der ur- und frühchristlichen Zeit. Das Diakoniat

gehört zum Weihesakrament und ist dessen erste Stufe. Dann folgen das Priester- und das Bischofsamt. Ständige Diakone, die meist eine Familie haben, dürfen bei der Feier der Liturgie assistieren, vor allem das Evangelium vortragen, dann aber Taufen, Wortgottesfeiern, Trauungen, Bestattungen sowie Segensfeiern halten. Bei entsprechender religionspädagogischer Ausbildung ist es für sie möglich, katholischen Religionsunterricht zu erteilen. Eine wesentliche Aufgabe des Ständigen Diakons ist das Engagement im sozial-caritativen Bereich, der „Dienst an den Tischen“, wie es in der Apostelgeschichte heißt. (Apg 6,2)

Das Diakoniat ist biblisch in der Apostelgeschichte begründet. Von der Urgemeinde in Jerusalem berichtet sie, dass anfänglich alle, die gläubig geworden waren, „ein Herz und eine Seele“ waren. (Apg 4,32) Dennoch kam es später bei der Versorgung der Witwen zu Schwierigkeiten, da offenbar im Unterschied zu den aramäisch sprechenden Juden-Christen, die griechisch sprechenden (Hellenisten) übersehen wurden. Da entstand bei den Aposteln, die für das friedvolle Zusammenleben der Gläubigen verantwortlich waren, der Entschluss, für diese soziale Aufgabe tüchtige Helfer zu suchen. „Ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben.“ (Apg 6,3b,4)

Dann nennt der Bericht der Apostelgeschichte sieben Namen von bewährten Männern. Diesen legten die Apostel unter Gebet die Hände auf (vgl. Apg 6,6) und weihten sie auf diese Weise für ihre neue Aufgabe. Der bekannteste unter diesen sieben Diakonen ist Stephanus. Er wirkte nicht nur im „Dienst an den Tischen“, sondern war bald ein eifriger Verkünder der Botschaft Jesu. Dies führte zu seiner Verfolgung und Steinigung (Apg 6,8-7,60;8.1). Sein Fest feiert die Kirche gleich nach Weihnachten am 26. Dezember. Der hl. Stephanus wurde zum ersten Schutzpatron der Diakone.

Ebenfalls mit einem liturgischen Fest gedenkt die Kirche des hl. Diakons Laurentius, der 258 in Rom als Märtyrer starb. Der Überlieferung nach soll er auf einem Rost gebraten worden sein. Laurentius sorgte sich um die Armen, die er als den wahren Schatz der Kirche bezeichnete und hatte die Kirchenbücher zu verwalten. Er gilt als Patron der Armen, der Bibliothekare, der Feuerwehrleute, der Köche und ähnlicher Berufe, die mit dem Feuer zu tun haben. Sein Fest wird am 10. August gefeiert. Seine Grabkirche San Lorenzo fuori le mura gehört zu den sieben Hauptkirchen Roms.

Der dritte der frühchristlichen Diakone, die als Märtyrer starben, war Vinzenz von Saragossa in Spanien. Nach einer glänzenden Verteidigung wurde er am 22. Jänner 306 unter grausamsten Foltern hingerichtet. Der hl. Vinzenz wird als Patron der Winzer verehrt, da sein Name das Wort „vinum“ (Wein) enthält.

Im Verlauf der späteren Jahrhunderte fand der Stand der „Ständigen Diakone“ immer weniger Beachtung. Vielmehr wurde das Diakonat immer mehr als erste Stufe des Weihesakramentes angesehen. So waren die beiden Neupriester des letzten Jahres, Jakob Geier und Gabriel Steiner, vor ihrer Priesterweihe Diakone und absolvierten als solche das verpflichtende Pastoraljahr.

Dennoch war einer der berühmtesten Ständigen Diakone der Kirchengeschichte der hl. Franz von Assisi (†1226). Er ließ sich nicht zum Priester weihen, dennoch predigte er, immer nur mit der Erlaubnis der Ortspfarrer, die er zuvor einholte, ungezählten Menschen.

Franziskus war so bekannt und beliebt, dass ihm die Menschen mit Palmen in den Händen entgegenzogen, wenn er in ein Dorf kam; ähnlich, wie es Jesus beim Einzug in Jerusalem erlebte. Eine der berühmtesten Predigten des Diakons Franziskus war jene am Weihnachtsfest 1223 in Greccio, also vor gut 800 Jahren, als er in einer Höhle das Ereignis von Bethlehem von lebendigen Personen darstellen ließ und auf diese Weise die Krippe „erfand“.

Die bei uns bekanntesten Diakone sind neben Cons. Walter Kopf Anton Pepelnik, Gerhard Haller, Johannes Bayer und Elmar Stüttler.

Anton Pepelnik aus Batschuns-Suldis war neben seiner Lehrtätigkeit am Polytechnischen Lehrgang in Klaus durch viele Jahre Gefängnis-seelsorger in Feldkirch. Er kam oftmals in unsere Pfarre, um am Fest Christi Himmelfahrt nach dem Gottesdienst die große Flurprozession zu leiten. Nach wie vor hilft er ehrenamtlich in Batschuns sowie in den Pfarren Mäder und Koblach.

Diakon Gerhard Haller aus Rankweil feierte durch eine Reihe von Jahren in unserer Pfarre am Gründonnerstag und Karfreitag die Wortgottesdienste. Gegenwärtig verantwortet er die Seelsorge im Haus Klosterreben in Rankweil und ist als vielseitiger Helfer in den Pfarren Rankweil, Brederis und Meiningen im Einsatz.

Diakon Johannes Bayer engagiert sich in seiner Heimatpfarre Brederis, in der Krankenhauspastoral im LKH Rankweil sowie in Altach/Götzis. Als Leiter des Discounter Bayer besuchte er früher auf seinen Geschäftsreisen in den Fernen Osten öfters die nun heiliggesprochene Mutter Teresa von Kalkutta, von der er immer mit höchster Hochachtung berichtete.

Im ganzen Land ist Diakon Elmar Stüttler aus Vandans bestens bekannt, der vor Jahren das soziale Werk „Tischlein deck dich“ ins Leben rief und nun mit großem Engagement leitet. Durch diese Aktion erhalten viele Menschen Lebensmittel, die von den Geschäften und Supermärkten kostenlos abgegeben werden. Wie sehr diese Aktion „Tischlein deck dich“ des Diakons Elmar Stüttler in Anspruch genommen wird, kann in unserer Region jeweils am Dienstagvormittag im Hof des Kapuzinerklosters Feldkirch miterlebt werden. Lange Reihen von Menschen stehen an, um gegen Vorlage einer Karte des Wohnsitzgemeindeamtes Lebensmittel abzuholen.

So bringt der neu eingeführte Stand des Ständigen Diakonats der Kirche und der Bevölkerung unseres Landes einen reichen Segen.

Gegenwärtig sucht die Diözese Feldkirch Persönlichkeiten, die sich nach einer entsprechenden Ausbildung, und mit dem Einverständnis ihrer Gattinnen bzw. Familien zu Ständigen Diakonen weihen lassen und sich ehrenamtlich im Feld der Liturgie, der Verkündigung, der sozialen Dienste sowie der Gemeindeleitung und kirchlichen Verwaltung engagieren.

Zur Feier des goldenen Weihejubiläums als Ständiger Diakon fanden sich am 9. Dezember 2023 verschiedene Gratulanten ein. Generalvikar Dr. Hubert Lenz gratulierte im Auftrag und Namen des Bischofs unserer Diözese, Dr. Benno Elbs, unserem Weihjubilär. Walter freute sich herzlich über diesen ehrenvollen Besuch. Weitere Gratulanten waren (von links) Altbürgermeister DI Norbert Mähr, Stv. Obmann des Pfarrkirchenrats von Röthis, und Dr. Michael Willam, Gemeindeleiter von Weiler und Röthis sowie Pastoralleiter der Seelsorge-region Vorderland. **Alle Fotos:** Familie Kopf, Röthis



Cons. Walter Kopf tauft in der Pfarrkirche St. Josef in Dafins die Kinder Luca Marte (Eltern: Annemarie und Ing. Jürgen Marte) sowie Aurelia Marte (Eltern: Margot und DI Stefan Marte)



Ständige Diakone sind meist verheiratet. Walter unternimmt trotz der 90 Jahre mit seiner Gattin Monika, die nur wenige Monate jünger ist als er, kleine und erholsame Ausflüge, natürlich am liebsten in die heimliche Natur. Das Ehepaar Kopf darf sich immer über die selbstverständliche Hilfsbereitschaft der eigenen Familie freuen.



新年快樂

xīnnián kuàilè

Frohes neues Jahr!

Wer beim letzten Haus auf der rechten Seite vor der Bushaltestelle Höfle im Oberberg vorbeigeht, entdeckt im großen Fenster einen riesigen, mit schwarzem Stift kunstvoll gezeichneten Drachen. Dieser ist nicht irgendein beliebiger, phantasievoller Fensterschmuck der Familie Chou, sondern er weist viel mehr auf das chinesische Neujahrsfest hin, das zwischen dem 21. Jänner und dem 21. Februar gefeiert wird.

Die Pfarrbriefredaktion bat die Familie Chou, deren Gatte und Vater Herr Mag. Chou aus Taiwan stammt, um eine Erklärung dieses Fensterbildes. Wir danken der Familie Chou für ihren Bericht und die beigefügten Fotos.

Wir wünschen ihr auf diesem Weg zum Neuen Jahr alles Gute, Glück, Gesundheit, Wohlergehen und in unserer christlichen Weltanschauung Gottes reichsten Segen.

Die Familie Chou sieht mit ihren Angehörigen und mit den anderen Bewohnern ihrer Heimat mit Sorge in die Zukunft, da China die Republik Taiwan als abtrünnige Provinz betrachtet und auf einen günstigen Zeitpunkt wartet, diese, wenn notwendig mit militärischer Gewalt, in das chinesische Staatsgebiet einzugliedern.

„Das chinesische Neujahrsfest, Chunjie (春節) ist der wichtigste traditionelle chinesische Feiertag. Der Neujahrstag, dessen Termin nach dem traditionellen chinesischen Luni-solarkalender berechnet wird, fällt auf einen Neumond zwischen dem 21. Januar und dem

Der mit schwarzem Stift gezeichnete, überdimensionale Drachen im straßenseitigen großen Fenster im Haus der Familie Chou im Oberberg erinnert an das Neujahrsfest, das die Familie Chou mit ungezählten Landsleuten in der ganzen Welt im Februar feierte.



21. Februar. Es gibt insgesamt zwölf chinesische Tierkreiszeichen, die Jahr für Jahr aufeinander folgen: Ratte, Büffel, Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Schaf/Ziege, Affe, Hahn, Hund, und Schwein. Dieses Jahr ist das Jahr des Drachen und hat am 10. Februar begonnen. Der Drache ist eines der beliebtesten Tierkreiszeichen, denn er steht in der chinesischen Mythologie für Glück, Güte, Intelligenz und Reichtum. Wer im Jahr des Drachen geboren wurde, gilt also als besonders glücklich.

Traditionell wird das Neujahrsfest 15 Tage lang gefeiert. Allein in China feiern ca. 1,4

Die Insel Taiwan liegt ca. 130 km vom chinesischen Festland entfernt im Südchinesischen Meer und zählt 24 Mio. Einwohner. Die Staatsform ist eine Demokratie. China betrachtet die Insel als abtrünniges Gebiet und erhofft sich einen baldigen Anschluss. Geschätzte 1500 - 2000 chinesische Mittelstreckenraketen, bedrohen gegenwärtig die Bevölkerung des Landes. Quelle: Polyglott, Taiwan on Tour

Milliarden Menschen das Neujahrsfest, dazu kommen noch viele weitere aus anderen Ländern in Asien. Eine besondere Bedeutung hat dabei die Farbe Rot, da sie für Glück, Freude und Wohlstand steht. Deshalb tragen viele Menschen zum Neujahrsfest rote Kleidung, schmücken ihr Haus mit roten Lampions und verschenken Geld in kleinen roten Umschlägen, den sogenannten Hongbao. Fast alle Firmen und Geschäfte bleiben über die Feiertage geschlossen und für viele Menschen ist es die einzige arbeitsfreie Zeit im Jahr. Diese Tage werden von vielen für den traditionellen Familienbesuch genutzt, weshalb jedes Jahr hunderte Millionen Menschen kreuz und quer durchs ganze Land reisen.

Statt Raclette oder Fondue, wie bei uns, gibt es zum chinesischen Neujahrsfest alles Mögliche zu essen. Hauptsache viel, denn das Teilen und das gemeinsame Essen stehen dabei im Vordergrund. Viele verschiedene Gerichte kommen in die Mitte des Tisches und alle dürfen sich bedienen. Eine besondere Bedeutung haben dabei Fischgerichte, da das chinesische Wort für Fisch genauso klingt, wie das Wort für Überfluss, was Wohlstand bedeutet.“

Mag. Cornelia Chou

Wir durften bereits im Weihnachtspfarrbrief 2021/22 die Familie Chou mit deren Heimat Taiwan der Leserschaft unseres Pfarrbriefs vorstellen.
Alle Fotos: privat



Offizielles Ende der Wassergenossenschaft Dafins –

Dank für das Gratiswasser für Kirche und Friedhof

Am 31. Dezember 2023 löste sich die Wassergenossenschaft Dafins auf und wurde per 1. Jänner 2024 in die große, neu gegründete Wassergenossenschaft Zwischenwasser integriert. In diese neue Kooperative wurden auch die fünf weiteren Wassergenossenschaften in der Gemeinde Zwischenwasser aufgenommen.

Die Auflösung der Wassergenossenschaft Dafins ist ein Anlass, auch auf diesem Weg für das für die Kirche und den Friedhof seit jeher unentgeltlich bereitgestellte Wasser zu danken und den jeweiligen Verantwortlichen ein sehr herzliches Vergelt's Gott auszusprechen.

Auf diese Weise entstanden weder der Kirche noch der Friedhofsverwaltung zusätzliche Kosten. Das Gratiswasser bedeutete für die sehr kleinen Budgets der Pfarre St. Josef und

des Friedhofs mit eigener Verwaltung eine große Erleichterung.

Niemanden von uns werden die Schwierigkeiten mit dem wertvollen Bodenschatz Wasser entgehen. Erst kürzlich wurde von einer Winterdürre im Mittelmeerraum berichtet. Die im Winter üblichen Niederschläge würden vermehrt ausbleiben. Deshalb muss das Wasser in Teilen Italiens und Spaniens bereits in den Wintermonaten rationiert werden.

In Gegenden des südlichen Marokko, wo in großen Plantagen das Gemüse und Obst für die Supermärkte im westlichen Europa gezogen werden, fehlt wegen des ausbleibenden Regens das notwendige Wasser. In Spanien und Frankreich trocknen große, sonst durch das ganze Jahr Wasser führende Flüsse aus oder werden zu dünnen Rinnsalen.



Ein absoluter Höhepunkt des Engagements der Wassergenossenschaft Dafins war die Errichtung des Hochbehälters Moos in den Jahren 2006/07. Das Bild zeigt den damaligen Vorstand der Wassergenossenschaft Dafins, der sich zurecht über das gelungene Werk freut. Der Hochbehälter enthält 50 m³ Trinkwasser und 150 m³ Löschwasser. Er verfügt über ein äußerst kompliziertes Innenleben, um eine beste Qualität und zugleich eine großzügige Verfügbarkeit des Wassers sicherzustellen. Ein erfahrener Experte in der Betreuung unseres Dafinser Trink- und Löschwassers ist Wassermeister Harald Marte, der sich ehrenamtlich auch als Pfarrkirchenrat engagiert (Vorne 3. von links).



Der Hochbehälter Moos zeigt sich nach außen als unscheinbares und schmuckloses Bauwerk. Im Inneren beherbergt er jedoch eine Vielzahl hochmoderner Einrichtungen und Apparaturen, die die Versorgung der Dafinser Einwohnerschaft mit bestem Trinkwasser und mit ausreichend Löschwasser garantiert. Alle Fotos: Wassergenossenschaft Dafins, Mario Rogen

Im Blick auf den vielfältig und vielerorts spürbaren Wassermangel sind wir den Verantwortlichen der Wassergenossenschaften zu großem Dank verpflichtet.

Die Wassergenossenschaft Dafins gab unter dem Obmann Robert Nesensohn und der Autorenschaft von Erich Marte (Vizeobmann) anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Wassergenossenschaft Dafins 1957 - 2007 und der Eröffnung des Hochbehälters Moos eine umfangreiche, reich bebilderte, sehr informative Festschrift heraus. Diese liegt in vielen Haushalten und Familien immer noch in griffbereiter Nähe. In ihr wird ausführlich die Geschichte der Wasserversorgung in Dafins dargelegt. Ein Höhepunkt stellt dabei die Errichtung des Hochbehälters Moos auf 1.072 m Seehöhe dar. Dieser wurde am 16. September 2007 mit einer kirchlichen Segnung feierlich eröffnet. Er enthält eine ausgeklügelte und komplizierte Apparatur, um die Dafinser Bevölkerung mit gesundem Trinkwasser, aber auch mit genügend Löschwasser zu versorgen.

Das letzte große Projekt der Wassergenossenschaft Dafins war in den Jahren 2016/17 der Neubau des großen Behälters beim Pfarrhof mit einem Pumpwerk bis zum Stein.

Dazu kamen weitere Modernisierungsmaßnahmen wie die Erstellung eines Wasserleitungskatasters und eines Leitsystems. Auf diese Weise konnten die Verantwortlichen die Wasserversorgung in Dafins in einem modernen Zustand der großen Wassergenossenschaft Zwischenwasser übergeben.

In der letzten Jahreshauptversammlung der Wassergenossenschaft Dafins, am 11. Jänner 2024, erhielten alle Teilnehmenden ein Blatt mit der Liste aller Obmänner und deren Stellvertreter, der Schriftführer, der Beiräte, der Kassiere sowie der Brunnenmeister.

Unter den Schriftführern findet sich der Name von Prof. Richard Robin (1973-74), der damals Pfarrer in Dafins war (siehe Seite 2).

Die vielen Namen bestätigen die wertvolle Einstellung, für das gemeinsame Wohl aller Mitverantwortung und Sorge zu tragen. Dies entspricht ganz der Aufforderung des Apos-

tels Paulus, die wir im Philipperbrief lesen: „Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.“ (Phil 2,4) Der Jesuitengeneral Pedro Arupe schrieb ganz diesem Pauluswort entsprechend: „Die Reife eines Menschen zeigt sich am deutlichsten in dem Dienst, den er in der Gemeinschaft leistet.“

Mit dem ehrenamtlichen Engagement für das öffentliche Gemeinwohl sind viele Stunden, Tage und Abende verbunden. Dieses Engagement betrifft ein für uns alle überlebensnotwendiges Lebensmittel, nämlich das Wasser. Für alle diesbezüglichen Einsatz wollen wir – soweit es uns zusteht – eine aufrichtige Anerkennung und ein sehr herzliches Vergelt's Gott aussprechen. Dies umso mehr, da in unserer Gegenwart oftmals der Selbstoptimierung und der Selbstverwirklichung das Wort geredet wird.

Wir wünschen der vergrößerten Wassergenossenschaft in der Gemeinde Zwischenwasser ein segensreiches Gelingen der neuen Herausforderungen und Aufgaben.

Die neue Obmannschaft unter Hermann Müller, Muntlix, sagte uns bereits zu, weiterhin das Wasser für die Kirche und den Friedhof unentgeltlich bereitzustellen. Dafür danken wir ebenfalls mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

Quellen:

Festschrift „50 Jahre - Wassergenossenschaft Dafins, 1957-2007“, Herausgegeben von Robert Nesensohn und Erich Marte
 Schriftliche Unterlagen zur (letzten) Jahreshauptversammlung der Wassergenossenschaft Dafins am 11. Jänner 2024
 Zeitzeugenberichte: Robert Nesensohn, Erich Marte, Mario Rogen



Die Eröffnungsfeier, verbunden mit der kirchlichen Segnung und offiziellen Inbetriebnahme des Hochbehälters Moos am 16. September 2007 durch die Wassergenossenschaft Dafins, wurde zu einem echten Dorffest. Die damals Verantwortlichen waren zurecht stolz auf das mit viel Mühe geschaffene und großartig gelungene Werk.



In den Jahren 2016/17 wurde beim Pfarrhof ein neuer Behälter errichtet. Er enthält mit einem Pumpwerk ebenfalls ein sehr komplexes Innenleben, das nur ausgewiesene Fachleute betreuen können. Wassermeister Harald Marte ist mit den modernsten Anlagen jedoch bestens vertraut. **Alle Fotos:** Wassergenossenschaft Dafins, Mario Rogen

Kochbuch des Dafinser Familienverbands

Der Dafinser Familienverband gab auf Weihnachten ein originelles und umfangreiches Kochbuch heraus. Es enthält zahlreiche beste Rezepte aus den Dafinser Küchen und ist „garniert“ mit liebenswürdigen und kunstvollen Zeichnungen der Volksschulkinder.

Die Auflage von etwa 100 Exemplaren ist so viel wie ausverkauft. Der Reinertrag kommt dem Kindergarten sowie der Volksschule Dafins zugute. Dem kreativen und kochfreudigen Familienverband ist von Herzen zu diesem großartigen Werk zu gratulieren. In diesem kulinarischen Bestseller werden aus allen Bevölkerungskreisen und Ortsteilen von Dafins leicht bezwingbare Rezepte angeboten, bis hin zu solchen, die nur von echten Profis am Herd bewältigbar sind.

Mit der freundlichen Erlaubnis der Herausgeberschaft dürfen wir zwei Rezepte von Familien veröffentlichen, deren Heimat von Krieg und Erdbeben betroffen war bzw. immer noch darunter leidet: die Ukraine und die Türkei.

Wir schilderten in unseren Pfarrbriefen schon früher die landschaftliche Schönheit und den kulturellen Reichtum der Ukraine sowie das gegenwärtige, leidvolle Kriegsgeschehen.

Im Fastenzeit- und Osterpfarrbrief 2023 berichtete die Familie Yildirim, Unterberg, vom furchtbaren Erdbeben am 6. Februar im Südosten ihrer Heimat, das 55.000 Tote und ungezählte Verletzte forderte sowie einen unermesslichen Sachschaden anrichtete.

Die ukrainischen Frauen im Oberberg empfehlen das nachfolgende, leicht bewältigbare Rezept für Piroschki, wie sie die kleinen Pfannkuchen nennen.



Foto: Familienverband Dafins / Andrea Walser

PIROSCHKI

ZUTATEN:

Teig: 2 EL Zucker, 1 EL Salz, 2 Tassen Mehl, 80 Gramm Hefe, 0,5 Liter Milch, 3 Eier
Füllung: Kartoffelpüree

ZUBEREITUNG:

Mit den angegebenen Zutaten einen Hefeteig herstellen und 30 Minuten gehen lassen. Den Teig dünn ausrollen und mit einem großen Wasserglas runde Kreise rausstechen. Die Kreise werden dann mit einem Klecks Füllung belegt, zu Halbmonden zusammengeklappt und die Ränder fest verschlossen (gut zusammendrücken!). Nun werden die Teigtaschen in Öl rausgebakken und entweder warm oder kalt serviert.

Smachnogo! Guten Appetit!

Ein Rezept von unserer Uroma Lena in der fernen Ukraine.

Das Ehepaar Güllü und Osman Yildirim lädt zum Backen kleiner urtürkischen Brötchen ein:

POGACA

ZUTATEN:

Teig: 1 Glas Wasser (lauwarm), 1 Glas Milch (lauwarm), 1 Glas Sonnenblumenöl, 2 Eiweiß (Eigelb aufbewahren), 3,5 EL Zucker, 1 TL Salz, 1 Würfel Hefe, 6-7 Gläser Mehl
Füllung: Hirtenkäse bzw. Salzlakenkäse

ZUBEREITUNG:

Alles zu einem glatten Teig kneten, zudecken und eine halbe Stunde ruhen lassen. Teig in walnussgroße Stücke abtrennen, zu einer Kugel formen, flachdrücken und ein Stück Käse reingeben, danach wieder zu einer Kugel formen und kurz ruhen lassen. Mit dem Eigelb bestreichen und mit schwarzem Sesam bestreuen.
Bei 180 °C ca. 20 Minuten backen.
Afiyet olsun! Guten Appetit!

Es sei erlaubt, aus dem Kochbuch einige verbale Kostproben aus der Fach- und Geheimsprache der Köchinnen anzufügen, die zum Schmunzeln einladen: "... drei liebevolle Gedanken beimengen", „ideal zum Frustessen, zur Bestechung jeglicher Art“, „... für glückliche Kindergesichter“, „... und fertig ist der süße Schmaus.“, „Schinkenwürfel kross in der Pfanne anbraten“, ... mit Schinkenwürfeln toppen“.

Sie finden beim sorgfältigen Erforschen der Rezepte sicherlich noch mehr solcher origineller Wortschöpfungen.

Es sei gestattet, auf diesem Weg den Katholischen Familienverband Vorarlberg einmal mehr unserer Pfarre und allen Interessierten vorzustellen:

Der Vorarlberger Familienverband ist seit 1954 die größte Interessensvertretung für Familien in Vorarlberg. Er baut auf über 6.000 Mitgliedsfamilien und knapp 400 ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Das Ziel ist, alle Familien zu stärken und Eltern zu entlasten.

„Unser Antrieb ist es, nachhaltige Verbesserungen für Familien zu erreichen. Wir setzen uns unter anderem für die jährliche Wertanpassung von Familienleistungen (Familienbeihilfe usw.), die pensionsgerechte Abgeltung von familiärer Betreuungsarbeit (z.B. Kinderbetreuung, Pflege) und die Weiterentwicklung des Schulsystems ein.“

Vorstand des Vorarlberger Familienverbands

Informationen über den Katholischen Familienverband finden Sie unter den nachfolgenden Adressen:

info@familie.or.at
www.familie.or.at

Unser aktuelles Projekt

Das Projekt Vater sein! bietet den Anstoß für ein aktives Vatersein in Vorarlberg und Umgebung. Väter sind für die Entwicklung ihrer Kinder genauso wichtig wie Mütter. Daher wollen wir Väter mit unseren Angeboten unterstützen, mit ihren Kindern mehr wertvolle Zeit zu verbringen. www.vater-sein.at

Der Familienverband gibt vierteljährlich das sehr informative Heft „Familie“ heraus. Die Obfrau des Dafinser Familienverbandes Frau Alisa Marte-Rodriguez gibt gerne diesbezügliche Auskunft.

Aus unserem Briefkasten

Im Weihnachtspfarrbrief 2023, dessen farbiges Deckblatt wir mit der freundlichen Erlaubnis des Abtes vom Stift Sams in Tirol, des Hwstn. Herrn German Erd, mit den Ikonen von Mons. Richard Robin gestalten durften, fand eine große Wertschätzung, was uns freute und ehrte. Der Abt des Stiftes schrieb uns einen sehr ehrenden Brief:

„Lieber Mitbruder!

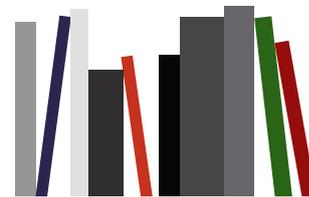
Die Freude war groß, als ich Ihren Pfarrbrief zu Weihnachten erhalten habe und in dem Sie das Wirken des verstorbenen Mons. Richard Robin im Stift Sams würdigen. Das Titelblatt mit den Ikonen ist sehr gut gelungen. Wie auch die Beschreibung im Inneren des Hefes.“

Der Abt des Stiftes Sams ermöglichte es Mons. Robin, die Ikonen, die er in Hochrum so kunstvoll schuf, in einer Kapelle in Form eines Altars anzubringen. Der Abt lud uns ein, doch einmal nach Sams zu kommen, das Stift zu besichtigen und dabei die Ikonen von Mons. Robin zu bewundern. Vielleicht lässt sich einmal eine solche Fahrt nach Sams organisieren.

Neben dem Ikonenaltar von Mons. Robin beherbergt das Stift Sams eine Ikonensammlung des Kunsthistorikers Msgr. Professor DDr. Ekkart Sauer mit dem Titel „Fenster zur Ewigkeit - Ikonenschätze aus fünf Jahrhunderten“.

Viele Leser unseres Pfarrbriefs, die Mons. Robin persönlich kannten, wussten nicht um seine Begabung, derart kunstvolle Ikonen zu gestalten bzw. zu „schreiben“, wie es in der Fachsprache heißt.

Wir freuen uns, dass wir dieses Talent von Mons. Robin über unseren Pfarrbrief einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und vorstellen durften.



ÖFFNUNGSZEITEN

Bücherei Muntlix

Dienstag

15.30 – 18.00 Uhr

(während der Sommerferien
18.00 – 20.00)

Donnerstag

08.30 – 10.00 Uhr

Freitag

18.00 – 19.30 Uhr

Sonntag

09.30 – 11.30 Uhr

In dieser Zeit sind wir auch telefonisch erreichbar. An Feiertagen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie am Faschingsdienstag bleibt die Bücherei geschlossen.

www.buechereimuntlix.at

Leitbild
mitanand
schwätza
leasa
lüt treffa
losa...

Pfarre Dafins Online

Die Redaktion der Diözese (Katholische Kirche Vorarlberg) nahm im Herbst 2023 einen Relaunch vor. Unsere Pfarre St. Josef in Dafins hat nun wie die anderen Pfarren der Seelsorge-region Vorderland einen neuen, digitalen Auftritt.

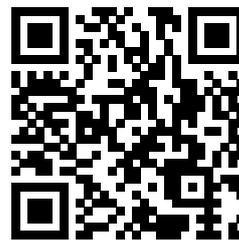
Das bedeutet, dass auf der Startseite alles über aktuelle Gottesdienste und Veranstaltungen erfahren werden kann. Dazu sind Berichte und Bilder aus unserem pfarrlichen Leben, Informationen zu Taufen, kirchlicher Hochzeit und zu einem Sterbefall zu ersehen. Es ist ebenfalls möglich, unseren Pfarrbrief digital durchzusehen. Wir laden herzlich dazu ein, die Seiten unserer Homepage durchzublättern.

Wir danken Frau Silvia Pilz für ihre vielen Mühen sehr herzlich, für unseren digitalen Auftritt die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Dazu erklärte sie sich in dankenswerter Weise bereit, die Homepage unserer Pfarre zu betreuen und stets von neuem zu aktualisieren.

Die Adresse unserer Homepage lautet:

www.pfarre-dafins.at

Wenn Sie eine E-Mail an unsere Pfarre richten wollen: pfarre@dafins.at



Schau vorbei

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber Pfarrramt St. Josef Dafins,
Redaktionsteam Andrea Walser,
 BA Christiane Fiegl,
 Pfarrprovisor Felix Zortea

Assistenz Christine Beck,
 Cornelius Mierer
Layout BA Christiane Fiegl

Für den Inhalt verantwortlich Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor
 St. Peter Bühel 1/3
 6830 Rankweil
 Tel 05522/45059
 E pfarre@dafins.at

Auflage 220 Exemplare
Druck Diöpress Feldkirch



KONTAKTADRESSEN der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor

Sankt Peter-Bühel 1/3
6830 Rankweil

Tel 05522/45059

E pfarre@dafins.at

Es kann ebenso mit

**Pfarrmesner und Mitglied
des Pfarrlichen Pastoralrates**

Herrn Cornelius Mierer,
Grundacker 2A

Tel 05522/41366

Kontakt aufgenommen werden

**Geschäftsführende Vorsitzende
des Pfarrlichen Pastoralrats:**

Christine Beck

**Stellvertretender Obmann
des Pfarrkirchenrats:**

Bernhard Keckeis

Ansprechperson für den Friedhof:

Parrkirchenrat Edgar Nesensohn

Tel 0676/82553357

KONTAKTADRESSEN der Seelsorgeregion Vorderland

Pastoralleiter:

Dr. Michael Willam, Weiler

Tel 0676/832 4012 14

E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zu

Live-Übertragungen von

Gottesdiensten unter:

www-kath-kirche-vorderland.at

An dieser Stelle danken wir einmal mehr für alle professionelle Mithilfe bei der Erstellung und Gestaltung unseres Pfarrbriefs mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott; insbesondere den beiden Frauen Andrea Walser für die Textbearbeitung und Christiane Fiegl BA für die Gestaltung des Layout. Ebenso verdienen Frau Christine Beck und Herr Cornelius Mierer von der Assistenz für alle Mithilfe einen aufrichtigen Dank.

In diesen Dank gehören all jene Personen eingeschlossen, die uns bei der Herausgabe des Pfarrbriefs durch Berichte, Texte, Informationen und Fotos tatkräftig unterstützen.

Einen herzlichen Dank schulden wir der Pfarre Rankweil, insbesondere Herrn Pfarrsekretär Stefan Ender für alle freundliche und unentbehrliche Hilfeleistung.

Der Pfarrbrief sowie die einzelnen Einladungen zu besonderen pfarrlichen Anlässen werden den Haushalten und Familien ehrenamtlich zugestellt. Auch für diese Mühen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Dem Pfarrbrief ist wieder entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrats ein Zahlschein beigefügt. Bitte verwenden Sie ihn gelegentlich zur Deckung der Entstehungskosten. Es erfolgen immer wieder Einzahlungen. Wir freuen uns darüber aufrichtig und sehen sie als Wertschätzung unseres pfarrlichen Printmediums. Namens der Pfarrverwaltung danken wir dafür sehr herzlich.

Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:

IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088

Bei elektronischer Einzahlung bitte

Verwendungszweck angeben. Danke!

Zur Geschichte des Kreuzwegs in unserer Pfarrkirche St. Josef



I. Station: „Jesus wird zum Tode verurteilt.“

Die Kreuzwegandachten entstanden im christlichen Abendland, als die islamischen Osmanen das Heilige Land eroberten und besetzten. Trotz der Kreuzzüge war es für einfache Pilger nicht möglich, das Land zu besuchen, in dem Jesus lebte und mit seinem Tod und seiner Auferstehung das Erlösungswerk vollendete.

Die Franziskaner, denen die osmanische Verwaltung ein gewisses Bleiberecht zuerkannten, führten die wenigen Pilger, die trotz aller Schwierigkeiten vom 14. bis zum 16. Jahrhundert das Heilige Land besuchten, zu den

einzelnen Stationen des Leidensweges Jesu: Abendmahlsaal, Haus des Kajaphas und Anas, Prätorium, Gethsemani, Ölberg, Kalvaria und Heiliges Grab. Mit dem Besuch des Heiligen Landes und dem Begehen des Kreuzwegs waren vollkommene Ablässe (Nachlass zeitlicher Sündenstrafen) verbunden.

Um das Leiden Jesu betend zu betrachten und die kostbaren Ablässe zu gewinnen, wurde im Abendland begonnen, Kalvarienberge mit den Kreuzwegstationen zu errichten. Ebenso wurden vermehrt in den Kirchen Bilder vom Leidensweg Jesu angebracht. Alle Stationen gehen auf Aussagen der Evangelien zurück oder lassen sich von ihnen ableiten. Nur die fünfte Station („Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch“) ist legendär. Durchwegs wurden von den Ortsbischöfen Franziskaner- oder Kapuzinerpatres mit der kanonischen Errichtung eines Kreuzwegs betraut. Dies trifft auch auf die zu verschiedenen Zeiten eingesetzten Kreuzwege in unserer Pfarrkirche zu.

In der früheren, kleineren Pfarrkirche von Dafins wurde ein Kreuzweg aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, also aus der Barockzeit, angebracht. Die Bilder dieser Stationen wurden im Verlauf der Jahrzehnte mehrfach unsachgemäß behandelt und litten dabei großen Schaden. Als die Pfarrkirche in den Jahren 1917/18 neu gebaut wurde, erschien der bisherige Kreuzweg zu klein und die Tafeln gerieten in den Dachboden der Sakristei. In der Kirche wurden nun größere Kreuzwegstationen auf Papierdruck angebracht. Die Errichtung dieses Kreuzwegs erfolgte im Auftrag des damaligen Weihbi-

schofs und Generalvikars von Feldkirch Sigmund Waitz, später Erzbischof von Salzburg, am 15. Dezember 1918 durch den Kapuzinapater und Guardian von Feldkirch Fidelis Fußenegger. In dem bischöflichen Dokument wird eigens erwähnt, dass dem Beter des Kreuzwegs die „nämlichen“ Ablässe wie bei einer Pilgerfahrt ins Heilige Land gewährt werden.

Die neuen Kreuzwegstationen auf billigem Papierdruck schienen jedoch nicht das Gefallen des Pfarrers sowie der Pfarrangehörigen gefunden zu haben. Sie fügten sich offensichtlich nicht gut in die neu errichtete Kirche mit den stilvollen Altären und der sehr gefälligen Kanzel von Altarbauer Georg Bachmann in Muntlix. Schließlich wurde Meister Anton Marte in Schnifis mit der Schaffung neuer

Kreuzwegstationen betraut. Er kaufte in der Bischofsstadt Brixen einen neuen Kreuzweg und kopierte die Bilder. Die feierliche Einsetzung des neuen Kreuzwegs fand am Peter- und Paulstag 1925 wieder durch P. Fidelis Fußenegger aus Feldkirch statt.

Bei der großen Kirchenrenovierung 1978 wurde der frühere barocke Kreuzweg gefunden und durch Prof. Mons. Richard Robin einer sorgfältigen Restauration zugeführt. Diese besorgte die Akademische Restauratorin M. Ruitter-Häusle, Tochter des bekannten Künstlers Martin Häusle aus Feldkirch. In ihrer Dokumentation beschreibt die Restauratorin den Kreuzweg, von dem zwölf Stationen aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen. Die elfte Station („Jesus wird ans Kreuz genagelt“) ist eine Kopie von Führich aus den 30iger Jahren des 20. Jahrhunderts. Die zwölfte Station („Jesus wird am Kreuz erhöht und stirbt“) fehlt. Sie wurde jedoch von Prof. Robin mit einem Kreuzigungsbild aus der Mitte des 18. Jahrhunderts aus seinem Privatbesitz ersetzt.

Die Künstlerin beschreibt ausführlich und einfühlsam jede Kreuzwegstation. Als Beispiel sei die dreizehnte Station angeführt („Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß Marien gelegt“)

„Jesus sitzt im Bildvordergrund im Schoß seiner Mutter, welche mit ihrer rechten Hand seinen rechten, leblosen Arm hochhebt. Stumme Verzweiflung spricht aus ihrem empor gewandten Antlitz. Johannes, welcher rechts im Hintergrund steht, ringt trauernd die Hände. Der Kreuzesbalken ist in der oberen Bildmitte erkennbar. Diese Station, wohl die bewegteste des ganzen Zyklus, strahlt besondere Schwermut und Dramatik aus. Der



V. Station: „Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.“
Alle Fotos: Christoph Simma

rote, flatternde Mantel des Johannes bildet einen wirksamen Gegenpol zum fahlen Weiß des Leichentuchs, mit welchem Jesus umgeben ist.“

In einer Zusammenfassung schreibt die Restauratorin über den Kreuzweg in unserer Pfarrkirche:

„Die Bilder sind in einer damals gebräuchlichen in den dunklen Partien lasierenden Malweise, in den hellen Bildteilen in einer dicker aufgetragenen Farbtechnik gemalt. Der rotbraune Malgrund wird als tragendes Element der Farbgestaltung mitverwendet. Außer Weißtönen, einem leuchtenden Rot, verhaltenen Blau- wie auch Grüntönen sind die vorherrschenden Farben Braun- und Schwarztöne. Durch die ovalen Bildformate bedingt, ist bei zahlreichen Gemälden dieses

Zyklus der Horizont sehr tief herab gerückt. Durch die neutral wirkenden Farbabstufungen des Himmels konzentriert sich die Aufmerksamkeit des Beschauers ganz auf das religiöse Geschehen. Dieser religiöse Inhalt ist in einer einfühlsamen, packenden Art und Weise geschildert. Naturgemäß liegen die künstlerischen Vorbilder hier in der Deutschen Kunst des 17. Jahrhunderts, welche sie an der italienischen Kunst orientiert hat.

In ihrer Dokumentation beschreibt die Restauratorin die Beschädigungen der Kreuzwegstationen im allgemeinen, dann aber den Zustand jeder einzelnen Station. Die 14. Station war gänzlich übermalt. Das Originalbild kam erst nach mühevoller Reinigung zum Vorschein. In einem aufwendigen und komplizierten Verfahren wurden Bilder sowie die Holzrahmen restauriert und vor dem Verfall



VI. Station: „Veronika reicht Jesus das Schweißstuch.“
Alle Fotos: Christoph Simma



X. Station: „Jesus wird seiner Kleider beraubt.“

XI. Station: „Jesus wird an das Kreuz genagelt.“

bewahrt. Zum Abschluss der umfangreichen Restaurierungsarbeiten schreibt die Künstlerin:

„Durch diese Restaurierung wurden zwölf schöne, alte Kreuzwegstationen vor dem drohenden, völligen Verfall gerettet. Nach der Reinigung wie auch fachgerechter Retusche sind die Bilder wieder in originaler Farbwirkung zu sehen. Diese Restaurierung, welche vor allem der Initiative des Herrn Pfarrers Prof. Richard Robin zu verdanken ist, wurde noch im rechten Moment in die Wege geleitet, bevor größere, nicht mehr gut zumachende Schäden an diesen im Dachboden stehenden Barockgemälden entstehen konnten. In Zukunft ist es vielleicht möglich, Näheres über den Schöpfer dieser Leidensbilder heraus zu finden. Auch bei kunstgeschichtlichen Arbeiten über die Vorarlberger Kirchenkunst des 17. Jahrhunderts wird dieser Kreuzweg in Zukunft sicher berücksichtigt werden.“

Der Kreuzweg in unserer Pfarrkirche ist ein kostbares Juwel. Vor etlichen Jahren kümmerte sich der Pfarrkirchenrat um eine Alarmsicherung der Stationen. Ebenso ist die wertvolle, barocke Muttergottesstatue an der rechten Kirchenwand alarmgesichert. Die Kreuzwegstationen laden vor allem während der österlichen Bußzeit ein, den Leidensweg Jesu zu bedenken. Jesus sagte dreimal sein Leiden voraus, was bei den Aposteln auf ein völliges Unverständnis stieß. In allen neutestamentlichen Briefen wird vom Leiden Jesu und von dessen Ostersieg gesprochen. Vor allem findet der Hebräerbrief für das Leiden Jesu dramatische Worte: *„Er (Jesus) hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.“* (Heb



5,7,9) Das Erlösungswerk Jesu mit seinem Leiden, seinem Tod und seiner Auferstehung am Ostermorgen bedeutet für die Menschheit eine Zeitenwende. Letztlich haben nicht das Leid, die Dunkelheiten des Lebens und der Geschichte und der Tod das letzte Wort, sondern die Überwindung alles dessen durch den Ostersieg Jesu.

Quellen:

Archiv der Diözese Feldkirch, Pfarrarchiv der Pfarre St. Josef in Dafins; Artikel im „Vorarlberger Volksblatt“ 1925 über die neuen Seitenaltäre, die Decken- und Wandgemälde und den neuen Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Josef in Dafins.

Dekret des Fürstbischöflichen Generalvikariats in Feldkirch zur Einsetzung des neuen Kreuzwegs in der Pfarrkirche Dafins am 15. Dezember 1918.

Restaurierung und Dokumentation des Kreuzwegzyklus in der Pfarrkirche St. Josef in Dafins von Akadem.

Restauratorin M. Rüter-Häusle

Die oben genannten Dokumente wurden in freundlicher Weise vom Leiter des Diözesanarchivs in Feldkirch Mag. Michael Fliri zur Einsichtnahme bereitgestellt.

Hausarbeit von Rosa Fraccaro für Religionspädagogik: Die Geschichte der Pfarre St. Josef in Dafins und ihre heutigen Aufgaben. Pädagogische Akademie des Bundes, Feldkirch; 2. Auflage, Seiten 56 - 58

Berichte des Zeitzeugen Georg Fraccaro, Dafins

Lexikon für Theologie und Kirche, Herder, Band 6;
Artikel: Kreuzweg als Andachtsform

Die Kreuzwegstationen von Meister Anton Marte werden im Pfarrhof aufbewahrt. Die professionellen Fotos der Kreuzwegstationen in unserer Kirche verdanken wir Herrn Christoph Simma aus Rankweil. Er unterzog sich der freundlichen Mühe, die barocken Kreuzwegstationen auch digital zu dokumentieren. Wir danken ihm dafür mit einem sehr herzlichen Vergelt' s Gott. Herr Simma ist in Rankweil als Pfarrfotograf bei verschiedensten Anlässen bestens bekannt und geschätzt.

Im Gotteslob ist unter der Nummer 683 eine sehr zeitgemäße Kreuzwegandacht enthalten. Das Beten des Kreuzwegs lässt uns an die vielen Menschen denken, die in unserer Gegenwart das Kreuz eines Leids, einer Sorge, einer persönlichen Prüfung, eines Unfriedens zu tragen haben. Das Gebet des Kreuzwegs verbindet uns mit jenen Menschen, die vom Kreuz eines Krieges, der Vertreibung und Flucht, des Todes lieber Angehöriger, des Hungers, der Armut, der Hoffnungslosigkeit bezüglich der eigenen Zukunft niedergebeugt sind. Ein solches Gebet ist die Bitte an den Kreuz tragenden Jesus, seinen göttlichen Beistand allen jenen zuzuwenden, die von einem Kreuz irgendwelcher Art heimgesucht werden.

Auf diese Weise wird das Gebet des Kreuz-

wegs zu einem ganz kostbaren geistlichen Werk der Nächstenliebe. Nach wie vor ist sein Gebet mit vollkommenen Ablässen verbunden. Die bekannteste Kreuzwegandacht hält der Papst alljährlich am Karfreitag im Kolosseum in Rom, besonders für die in vielen Teilen der Welt verfolgten Christinnen und Christen. In diesem riesigen Amphitheater wurden zur römischen Zeit unzählige Christen grausam zu Tode gebracht.

Zu einem Pilgeraufenthalt in Jerusalem gehört nach wie vor - wenn es die Verhältnisse erlauben - das Gebet des Kreuzwegs entlang der Via dolorosa. Dieses Gebet wird immer jeweils am Freitag Nachmittag und vor allem am Karfreitag von den Franziskanern angeführt. Seit Franziskus sind die Franziskaner im Heiligen Land die Hüter der Heiligen Stätten.

Pfarrprovisor



XIV. Station: „Jesus wird ins Grab gelegt.“
Foto: Christoph Simma

Hoamat G'fühl Alpakas

Im Sommerpfarrbrief 2022 durften wir das weitläufige Wildgehege am Stein mit dem Damwild von Herrn Hans Zimmermann der Leserschaft unseres Pfarrbriefs vorstellen und zu einem Besuch desselben einladen. Heuer führt uns der „Frühlings- und Osterspaziergang“ nach Südamerika in die Anden zu den Alpakas der Familie Matt in der Zehentstraße, Nr. 3, in Röthis. Die Alpakas werden wegen ihrer Gutmütigkeit und ihrer Klugheit auch als „Delphine der Weide“ bezeichnet. Auf Ersuchen der Pfarrbriefredaktion stellte uns die Familie Matt in sehr entgegenkommender Weise einige sehr liebenswerte Fotos ihrer Tiere zur Verfügung. Wir danken ihr dafür mit einem herzlichen Vergelt' s Gott.

Die Familien sind eingeladen, anlässlich eines kleinen Ausflugs mit ihren Kindern nach Röthis, diese exotischen Tiere, deren ursprüngliche Heimat Südamerika ist, aus der Nähe zu bewundern. Die Familie Matt bittet jedoch aufrichtig, die Tiere nicht zu füttern, da dies für sie einen großen Schaden anrichten, ja tödlich sein könnte. Für Familien und Kinder werden mit den Alpakas Wanderungen und Erlebnistouren angeboten.

Nähere Infos gibt es dazu unter:

www.hoamatgühl-alpakas.at
info@hoamatgühl-alpakas.at

Die Familie Matt unterhält in Röthis einen Hofladen mit Produkten aus der wärmenden Alpakawolle. Auch in Feldkirch können im Alpaka-Lada am Mühletorplatz 18 Produkte aus Alpakawolle erworben werden. Wir freuen uns, dass die Familie Matt mit den Alpakas die ferne Tierwelt der Anden, besonders Bo-

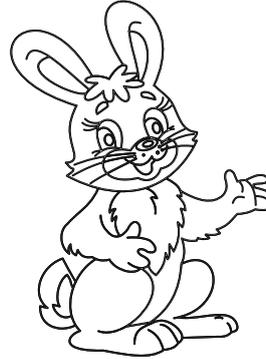
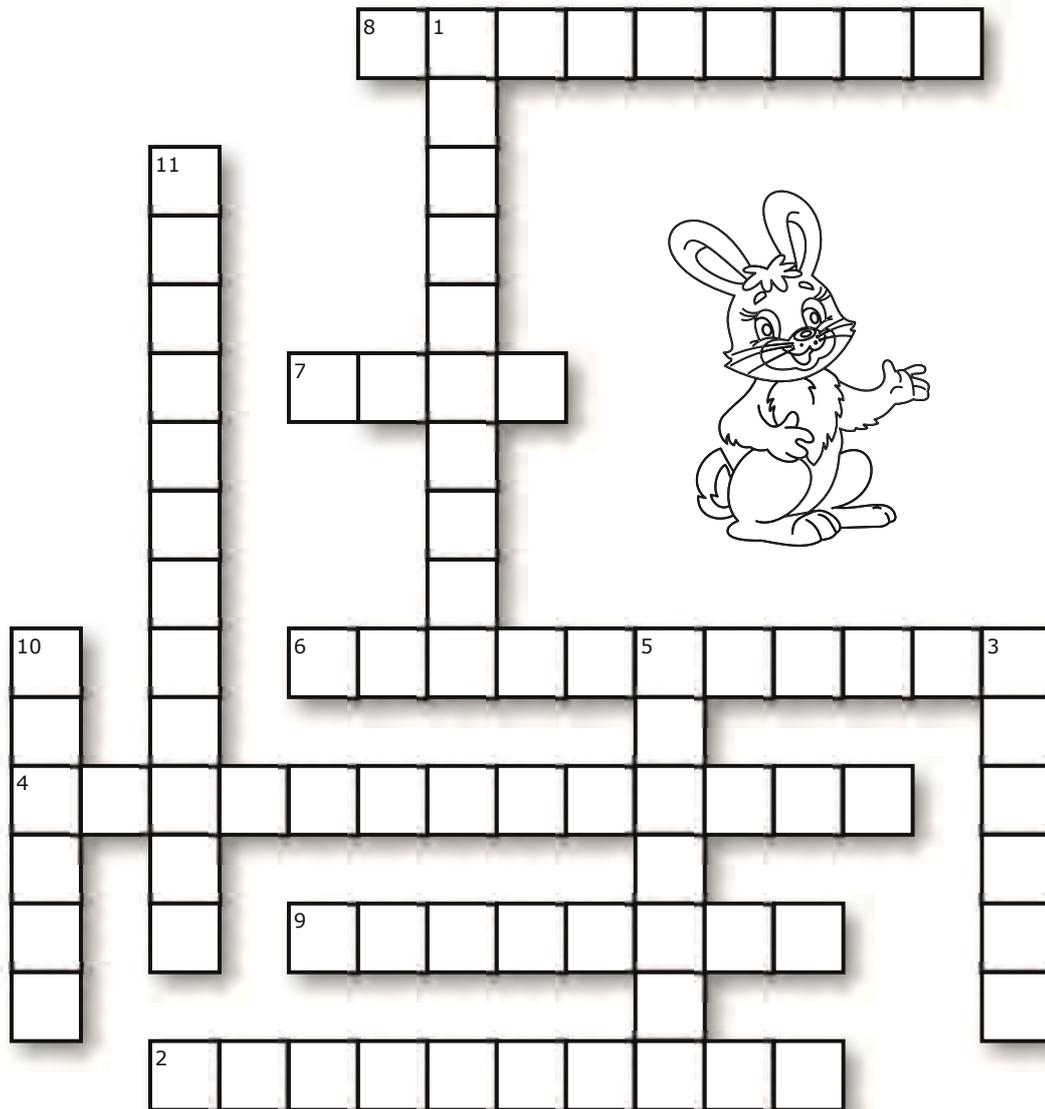
liens und Perus, in unsere Nähe holt, und wir sie hier bewundern dürfen. Die genügsamen Alpakas sind in ihrer Heimat Südamerika in den so hoch gelegenen Bergregionen der Anden die Lebensgrundlage ungezählter Familien. Von Herzen wünschen wir vor allem den Kindern mit dem Besuch der Alpakas viel Freude und nette Begegnungen mit Tieren aus einem anderen Kontinent.



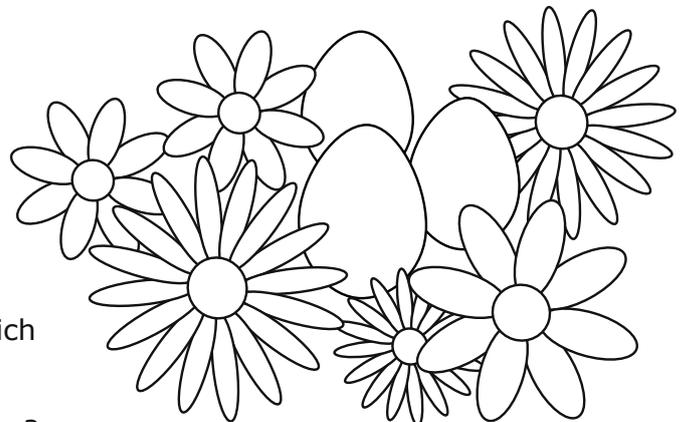
Alle Fotos: Familie Matt, www.hoamatgühl-alpakas.at

Kreuzworträtsel Ostern

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.



1. Die 40 Tage vor Ostern nennt man...
2. An welchem Tag Gedenken die Christen der Kreuzigung und dem Tod Jesu?
3. Ostern auf Englisch
4. Der Hase gilt als Symbol der ...
5. Ostereier sind nicht roh, sondern...
6. Narzissen Art die gelb blüht.
7. Welcher Himmelskörper bestimmt das jährlich wechselnde Datum des Osterfestes?
8. Welches Fest feiert man 50 Tage nach Ostern?
9. Wie nennt man die Woche vor Ostern?
10. Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
11. Was feiern wir an Ostern?



OSTERWÜNSCHE

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Halleluja.“ Vgl. Lk 24,34; Offb 1,6 *Eröffnungsvers der Liturgie am Ostersonntag.*

Auf Ostern hin gibt es viele berührende und bekannte Texte, Gedichte und Geschichten. Als Christinnen und Christen führt uns neben den kostbaren biblischen Texten vor allem die Liturgie zum frohen österlichen Geschehen.

Den Priestern und Kantoren der katholischen Gemeinden in der Ukraine, in Palästina und in anderen Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt wird es kaum möglich sein, mit großer Freude und Dankbarkeit das Exultet, das Siegeslied auf den auferstandenen Christus zu singen. Dennoch bleibt es in seiner unvergleichlichen Schönheit und seinem Inhaltsreichtum das Lied, das die endgültige Überwindung des Todes durch die Auferstehung Christi besingt.

„Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg. O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten. O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und die Menschen verbindet.“ *Aus dem Exultet.*

Von Herzen wünschen die Verantwortlichen der Pfarre allen Mitgliedern unserer Pfarrfamilie sowie allen, die über unseren Pfarrbrief mit unserer Pfarre St. Jo-

sef freundschaftlich verbunden sind, ein frohes und gesegnetes Osterfest. Möge die Mitfeier der österlichen Liturgie, zu der vielleicht am Ostersonntag ein festliches Hochamt mit dem berühmten „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel gehört, Ihre österliche Freude verstärken und möchte Sie diese Freude in großer Treue weiterhin hilfreich begleiten.

Wir pflegen im Weihnachtspfarrbrief das Evangelium der Heiligen Nacht zu veröffentlichen. Deshalb sei im Osterpfarrbrief das Evangelium der Osternacht dem Osterwunsch hinzugefügt:

„Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Grab wegrollen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggerollt war; er war sehr groß.

Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt zu seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ Mk 16,1-7



Adventwanderung 17.12.2023



Fotos: Cornelia Donner-Chou, Susanne Maier



Sternsinger 3./4.01.2024



Fotos: Pfarre, Silvia Pilz